

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Nauord, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Wagnerspreis: Durch Zeichnungen und Vetterungen (ohne Aufsatz) gewährt.
Durch die Post bezogen (ohne Befehl):
Die Wiesbadener Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11, Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 600 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hundertfünfte Ausgabe bezieht, „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezogen, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Würdiger Lebensversicherung-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.



Abgabepreise: Die einseitige Stadtbez. Wiesbaden
Jahres 0.30
Halbes 0.15
Im Restland: Die Seite
Jahres 1.00
Halbes 0.50
Bei Wiederholung nachfolgend nach Tarif. Bei zwangsweise Verbreitung der Anzeigenblätter durch Klage und bei Anzeigenverfahren nach der demüthigsten Nachschickung.

Gillette I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Gillette II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Würdiger Lebensversicherung-Bank anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 288

Samstag, den 9. Dezember 1916.

31. Jahrgang

England und die U-Bootgefahr.

Die Offensive in Rumänien geht weiter. — Linien Schiff „Suffren“ verloren. — Griechenland gewappnet. — Algier.

Lloyd George!

(Londoner Meldung vom 8. Dez.)

Am 1. d. wird bekanntgegeben, daß Lloyd George eine Audienz beim König hatte und daß er das ihm angebotene Amt des Premierministers und des 1. Lords des Schatzes annahm und dem König nach der Ernennung die Hand küßte. Die Kundgebung zeigt, daß die Kabinettsbildung durch Lloyd George zustande kommt.

Der Mann, der den Krieg führen will bis zum Niederbrechen des Gegners — Lloyd George wählt, wie erinnern wir uns, einen rohen Sportausdruck — wird nunmehr die oberste Leitung der britischen Staatsmaschine übernehmen. Das heißt zugleich: Fortführung des Kienekampfes bis zum Ankerheben, bis zur gänzlichen Erschöpfung aller Kräfte. Nur Optimisten hätten von London andere Kunde erwartet: einseitige Beurteilung dagegen, es bräuteten keine Schwarzseher zu sein. Berichten immer wieder auf diese Wendung im Bande des Antimilitarismus hin. In demselben Bande, wo nach dem bekannten Wort eines einheimischen Philosophen die Unterschiede zwischen Arm und Reich so groß sind, daß der eine Teil der Bevölkerung nicht einmal weiß, wie der andere lebt, geschweige denn diese anderen als seine Brüder ansieht. Und in dieser Hochburg der Vorrechte von Geld und Erbschaft pflanzt sich ein Eindringling, den noch vor ein paar Jahren nur die Anhänger demagogischer Umsturzideen für voll nahmen, sein Banner auf als der Herrscher über Sein oder Nichtsein, der Führer zum versprochenen Endziel.

Wahrlich — wäre die Sache nicht bitterer, die Metamorphose dieses Sozialisten, nunmehr Ultramilitaristen Lloyd George gäbe mehr Anlaß zum Lachen als zum Nachdenken. Zumal doch der jetzigen neuen Premiers Rolle als erster Kriegseinsatz — er spielt sie schon seit vielen Monaten in steigendem Maße, während Albions Unternehmungen auf absteigender Bahn — und als oberster Organisator der Kriegswirtschaft bisher nur recht mageren Ergebnisse gezeitigt hat. Aber hinter Lloyd George stehen die für den Krieg verantwortlichen Imperialisten, steht die große Masse der Rechner im Volke, die notgedrungen für die Politik des „Biegen oder Brechen“ gewonnen sind, weil sie in der heutigen Lage ohne „Bruch“ keinen Ausweg des Kampfes zu begreifen vermögen. Und hinter diesem Vorkämpfer des Sozialismus stehen auch die Geldquellen des Landes zugleich mit den Geldgebern von jenseits des Kanals. Das neue Kabinet, das der ehemalige Advokat aus Wales jetzt bildet, wird ein Ministerium mit dem Schlagwort des knock down (Niederbringen) sein, eine Kette von Unversöhnlichkeiten. Oder auch einer Bande von Bankspielern zu vergleichen.

„Das englische Volk würde den größten Schaden davon haben, sollte Mr. Lloyd George berufen sein, an die Spitze der Regierung zu treten“ — so schrieb dieser Tage noch „The Saturday Review“, ein sehr gelehrtes Londoner Wochenblatt. Weil in diesem Kriege nichts unmöglich ist, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß „The Saturday Review“ nach erfolgter Bildung des „Kriegs“-Kabinetts Lloyd George das kritische Urteil ins Gegenteil umdreht. Aber niedergeschrieben hat doch einmal die obigen Worte, und wir wollen hoffen, daß sie sich im vollsten Maße verwirklichen werden. Was von deutscher und unserer Verbündeten Seite dazu geschehen kann, das wird, diese Unversicht soll hier nur noch zum Ausdruck gelangen, ohne Einschränkung geschehen. Dieser Krieg wird nun wahrlich nicht eher zu Ende sein, als nicht unser Hauptfeind niedergeworfen sein wird. er.

Lord Greys Rücktritt.

Berlin, 9. Dez. (Sig. Tel. Genf. Bl.)

So laut und geräuschvoll sich der Rücktritt des englischen Ministerpräsidenten vollzogen hat, so still und unauffällig, wie der „Lok.-Anz.“ schreibt, Lord Grey vom Schauplatz aller langjährigsten Tätigkeit an der Spitze des auswärtigen Amtes in London verschwindet. Er muß einem Ersatzmann Platz machen, weil er Lloyd George noch nicht genug ist als Vorkämpfer der deutschfeindlichen Politik. Wir hatten keinen Grund gehabt, uns vor Sir

Edward Grey zu fürchten. Wir werden auch, gestützt auf unser gutes Recht und auf unser ebenso gutes Schwert, mit seinem Nachfolger fertig werden.

Die neuen Parteiverhältnisse im Unterhaus.

Rotterdam, 9. Dez. (Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ berechnet den Anhang Lloyd Georges im Unterhaus folgendermaßen: 238 Unionisten, 26 Arbeiterparteieller und 50 Liberale. Ungefähr 90 Unionisten befinden sich außerhalb des Landes. Die Gesamtzahl seiner Anhänger würde mithin 303 betragen. Der Rest des Hauses besteht aus 211 Liberalen, 12 Mitglieder der Arbeiterpartei, die gegen den Krieg sind, und 84 Nationalisten. 30 Liberale stehen im Kriegsdienst, jedoch die Opposition 277 Mitglieder zählen würde.

Der „Daily News“ zufolge wurde der Beschluß, daß die Arbeiterpartei mit der Regierung gehen werde, mit einer Mehrheit von nur fünf oder sechs Stimmen gefaßt. Die „Daily News“ sagt, es bestehe noch einiger Zweifel darüber, wie weit die Arbeiterbewegung im Lande mit dem Beschluß der Partei einverstanden sei. Dies werde sich erst auf der nationalen Arbeiterkonferenz, die am 16. Januar in Manchester abgehalten werden wird, deutlicher zeigen.

Günstige Bedingungen für die Arbeiterpartei.

London, 9. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Büreaus: Die Arbeiterpartei hat sich für ihre Beteiligung an der neuen Regierung sehr günstige Bedingungen zu verschaffen gewünscht. Es verlautet, Henderson werde als Arbeiterberater und Minister für Pensionen in den neuen Kriegsrat, der aus ungefähr vier Personen bestehen wird, eintreten. Barnes wird als Kabinettsmitglied ein wichtiges Amt bekleiden, außerdem wird die Partei drei oder vier Mitglieder in weniger wichtigen Regierungsämtern als Junior Whigs oder Unterstaatssekretär unterbringen. Nach Berichten aus verlässlicher Quelle herrscht in der Partei die Erwartung, daß Schritte zur Nationalisierung der Eisenbahnen, der Schifffahrt und des Bergbaues unternommen werden sollen.

Der Entente-Zusammenbruch.

Neutrale Pressestimme zum Fall von Bukarest.

Amsterdam, 9. Dez. (Wolff-Tel.)

Der militärische Mitarbeiter der „Trib.“ schreibt: „Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß der Fall von Bukarest für die Entente, namentlich was das gegenseitige Vertrauen betrifft, ein großer Zusammenbruch. Wiederum ging ein Verbündeter der Entente unter, weil er von seinen Mitkämpfern nicht genügend unterstützt wurde im Kampfe. Dieser Mangel an Zusammenarbeit ist um so ernster, als diesmal die Gelegenheit zur Hilfeleistung doch so gewaltig viel einfacher war, als im Vorjahre, da Serbien erobert wurde. Serbien hätte seinen einzigen Verbündeten mit gemeinsamen Grenzen, außer dem kleinen Montenegro, die ganze Hilfe mühe über See kommen. Rumänien aber ist durch gute Eisenbahnen mit Russland verbunden, einem Bundesgenossen, der angeblich über unbefristete Streitkräfte und Kampfmittel verfügt. Trotzdem war die russische Hilfe mehr als ungenügend. Außerdem hatte die Entente ein hartes Heer von mehreren hunderttausend Mann unter General Sarail in Saloniki stehen. Aber auch hier geschah nichts, um Rumänien zu helfen.“

Aus dem eroberten Bukarest.

Berlin, 9. Dez. (Sig. Tel. Genf. Bl.)

Aus dem eroberten Bukarest läßt sich der „Lok.-Anz.“ melden: Alle 18 Forts samt Zwischenbatterien gelangen völlig unversehrt in die Hände der Sieger. Die Festung befindet sich beinahe in demselben Zustande, wie sie vor einem Menschenalter Orlowski erbaute. Nur der östliche und der nördliche Festungswall wurden modernisiert in der Annahme eines russischen Angriffes. Alles zeigt das Bild einer kampflosen panischen Flucht. Der Zustand des flüchtenden Heeres war nach zuverlässigen Nachrichten ein unbeschreiblicher, der im ganzen Kriege nicht seinesgleichen hat.

Die Bevölkerung betrachtete das Schauspiel des Einmarsches mit einer Ruhe und Neuheit, als ob das eigene Militär eine Parade veranstaltete; sie fühlte sich erleichtert, weil sie sich vor einer vernichtenden Kanonade nicht mehr zu fürchten brauchte. Bei der Festgerückung spielte sich eine interessante Episode ab: Nach altem Brauch überreichte die Deputation, welche Madarsen die Stadt übergab, diesem Salz und Brot als Zeichen der Übergabe.

Französisches Linien Schiff gesunken.

Paris, 9. Dez. (Wolff-Tel.)

Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linien Schiff „Suffren“ (12 730 Tonnen), das am 24. November nach dem Orient abgegangen war, ist nicht angekommen. Es wird für verloren gehalten. Die Besatzung des „Suffren“ betrug 18 Offiziere, 700 Mann.

Griechenlands bewaffnete Neutralität.

Genf, 9. Dez. (Sig. Tel. Genf. Bl.)

Wie eine Athener Depesche des Pariser „Journal“ vernimmt läßt, hat die griechische Regierung bereits Maßnahmen zur Abwehr der Hungerrücklage getroffen. Die Lebensmittelabgabe wird eingeschränkt und organisiert werden; man vermutet, daß die Regierung die notwendigen Lebensmittelvorräte aufspeichert hat. Jeht in den französischen Häfen mit Bestimmung nach Griechenland liegenden neutralen Schiffen war die Kohlenabgabe verweigert worden. Die Schifffahrt zwischen den Häfen Altgriechenlands und Saloniki ist vollständig eingestellt; die Mobilität des griechischen Heeres bekräftigt sich, sie nimmt ihren ungehinderten Verlauf.

Budapest, 9. Dez. (Sig. Tel. Genf. Bl.)

Der Berichterstatter des „N. H.“ in Sofia erzählt aus griechisch-diplomatischen Stellen, daß zwischen Athen und Sofia drahtlose telegraphische Verbindung besteht. Die Athener griechische Regierung verhandelt die Entente und die Neutralmächte, daß Griechenland strenge bewaffnete Neutralität aufrecht erhalten will, keinerlei Konzessionen an die Entente mehr machen und neue Herausforderungen der Alliierten als Kriegsfall ansehen wird.

Bern, 9. Dez. (Wolff-Tel.)

„Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 7. Dez.: Der italienische Gesandte Bordari hatte mit dem König eine Unterredung. — Gekern früh schiffen sich weitere Mitalien der der englischen und französischen Kolonie ein. Von der französischen Gesandtschaft, die nicht mehr von französischen Matrosen, sondern von griechischen Soldaten bewacht wird, wurde gekern auf 12 Wagen das gesamte Gepäck des diplomatischen und konsularischen Personals Serbiens nach dem Piräus weggeschafft. Am Mittwochabend wurden die letzten französischen Matrosen von den den Piräus beherrschenden Öden zurückgezogen.

Aufstände in Algier.

Berlin, 9. Dez. (Sig. Tel. Genf. Bl.)

In der geheimen Kammerung in Paris kam, wie berichtet wird, eine Vorlage der Regierung zur Verhandlung, nach der etwa eine Million Mann aus Alger, Tunis und Marokko angeworben seien, um diese als Arbeiter in Frankreich zu verwenden. Dafür wollte man dann eine Million neuer Truppen im Frühjahr ausgebildet haben, die jetzt unbeschäftigt sind. Während der Verhandlungen erhielt Belgien Nachrichten über Aufstände der Eingeborenen in Algier. Infolgedessen kam die Vorlage zu Fall.

Die Fische sollen geteilt werden?

Amsterdam, 8. Dez. (Wolff-Tel.)

Aus Amuiden wird der niederländischen Telegraphenagentur gemeldet: Drei einzelnen Amuidener Fischdampfer, die diese Woche in Cuxhaven aufgebracht worden sind, seien von den deutschen Behörden 55 Prozent des Fanges beschlagnahmt worden, mit der Begründung, daß dieser Teil der Fänge, als für England bestimmt, zu Hause sei. Es braucht nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß dieses nicht richtig ist. Denn es steht durchaus nicht fest, daß 55 Prozent des Fanges für England angekauft worden seien. Ob für die beschlagnahmten Fische von England der festgesetzte Mindestpreis gezahlt wurde, ist noch nicht bekannt. Die Amuidener Nieder-Verenigung hat der englischen Regierung vorgeschlagen, daß der nicht für den Inlandsverbrauch bestimmte Teil der Fischfangung der niederländischen Dampf-Fischerei-Fahrzeuge gegen einen vorher zu bestimmenden Preis zu gleichen Teilen aus England und Deutschland bezahlt werde. Die Entscheidung der englischen Regierung sei noch nicht getroffen.

Aus der Stadt.

Weihnachts-Einkäufe.

Gehe künden sie sich an, die lieben, altvertrauten Weihnachtsstimmen. Wenn auch Krieg ist, immer noch schwerer, furchtbarer, blutiger Weltkrieg, Weihnachten soll doch kommen — und das ist gut so. Wir brauchen dieses Fest der Liebe inmitten dieser sorgenschweren, hoffnungslosen Gegenwart. Es soll uns ein besonderer Trost sein. Es mag vor allem auch zeigen, wie man in harten Stunden Liebe zu üben weiß — für alle, die sie in diesen bitteren Zeiten besonders brauchen. Diese letzte Kriegswihnacht wird zwar noch um vieles bescheidener ausfallen müssen als die beiden Vorgänger, aber man wird auch heuer laufen und dafür sorgen, daß rechte Freude bei allen Weisheiten sei.

Ja, das Einkaufen mit Liebe! Immer wieder gibt es auch denen einen Freudenton in die Seele, die da spenden und die zunächst doch nur anderen Menschen ein richtiges Freudegefühl verschaffen möchten. Man sucht aus, man wählt gerade dies, denn es paßt so hübsch zur ganzen Art des Betreffenden. Man weiß oder vermutet, das wünscht er sich oder das kann er gut gebrauchen. So arg leicht wird das Kaufen diesmal nicht gemacht. Besonders, wo es sich um Bekleidungsstücke handelt, hat die Bezugsscheinpflicht der freien Wahl einen kleinen Riegel vorgeschoben. Hier kann man keine Überraschungsgaben kaufen, sondern muß sich möglichst mit dem zu Beschenkenden vorher in Verbindung setzen, um festzustellen, was er bedarf und wonach sich seine Wünsche richten. Und erst wenn der zu Beschenkende seinen Bezugsschein hat, den er dem Geschenkegeber aushändigt, kann der eigentliche Einkauf beginnen. Ein bißchen umständlich zwar, aber man nimmt auch dies gern in Kauf, namentlich wenn man dadurch noch die Gewißheit hat, daß man nichts Unnützes, nichts Überflüssiges gekauft hat.

Die Hauptsache ist auch, wenn überhaupt gekauft wird. Darum ist die Mahnung wohl berechtigt: Kauft, kauft! Und kauft so gut und reichlich als ihr könnt! Laßt keine hübsche Sparfameit walten! Die Geschäftsleute spüren den Krieg gar sehr. Es ist auch ein Stück Humanität und Liebe, wenn man ihnen gerade zur lieben Weihnachtszeit etwas zu verdienen läßt. Kauft auch rechtzeitig ein! Diese letzte kann gar nicht eindrucklich genug von neuem eingeprägt werden. Vielleicht einkaufen bedeutet für alle Beteiligten einen Vorteil, der so klar auf der Hand liegt.

daß man es sich eigentlich ersparen kann, ihn zu begründen. Und schließlich: Kauft bei diesen Geschäftsleuten, die auch in diesem Jahre wieder alles getan haben, um trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse eine möglichst umfassende Auswahl zu bieten. Jeder kann hier in Wiesbaden das finden, was er für seine weihnachtlichen Schenkabsichten braucht, sodaß es wirklich niemand nötig hat, sein gutes Geld wo anders hinzutragen. Also — auf zum weihnachtlichen Einkauf! Morgen ist der erste Sonntag, an dem die Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Es ist zwar zunächst noch der sogenannte „kupferne“ Sonntag, die Geschäftsleute werden aber auch damit einverstanden sein, wenn ihnen Silber in die Kasse regnet — wir wünschen es ihnen gerne.

Schalterschluss bei den Postämtern. Vom 11. Dezember ab werden die Schalter bei sämtlichen hiesigen Postämtern für die Einlieferung von gewöhnlichen, eingeschriebenen und Wertpaketen um 6 Uhr abends, für die übrigen Sendungen um 7 Uhr abends geschlossen.

Arbeitsvermittlung für Munitionsherstellung. Das städtische Arbeitsamt hat eine besondere Arbeitsvermittlung für männliche und weibliche Personen für Munitionsherstellung eingerichtet. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Zur Ersparnis von Licht und Kraft. Es wird demnächst eine Bundesratsverordnung betreffend Licht und Kraft zur Veröffentlichung gelangen. Wie jetzt, in Bekämpfung einer früher von uns veröffentlichten Meldung, aus sicherer Quelle verlautet, wird jede Lichtreflexe verboten. Gasbeleuchtung und Außenbeleuchtung der Schaufenster sollen eingeschränkt werden. Der allgemeine Ladenschluss wird auf 7 Uhr festgelegt. Ausgenommen sind hiervon die Handlungen der Nahrungsmittelbranche. Der Schluss für Theater, Gastwirtschaften, Einkaufen, Lichtspielhäuser wird auf 10 Uhr festgelegt. Die Zentralbehörden sind befugt, Ausnahmen zu gestatten, jedoch darf der Schluss nicht später als 11½ Uhr erfolgen.

Höchstpreise für Gemüsesamen. sind von der offiziellen Preiskommission für Gemüsesamen für den Verkauf von Gemüsesamen an den Verbraucher festgelegt worden. Diese Höchstpreise verheben sich für prompte Lieferung gegen netto Kasse für 100 Kilo, 10 Kilo 1 Kilo, 100 Gramm und 10 Gramm ausschließlich Verpackung ab Lager des Verkäufers. Bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Samenarten ist es nicht möglich, die Liste in den Tageszeitungen zu veröffentlichen. Das 20 Quart-

teilen umfassende Heft kann von Interessenten gegen Einzahlung von 50 Pfennigen vom Schriftführer der Kommission, Dr. Th. Waage, Berlin SW. 11, Desfauer Straße Nr. 39/40, bezogen werden.

Schülerhilfe gegen Wagenmangel. Eine Mitwirkung der Schulen bei der Entladung von Eisenbahnwagen ist in der Rheinprovinz vorgesehen worden. Das stellvertretende Generalkommando des 8. Armee-Korps hatte den Regierungspräsidenten in Köln darauf hingewiesen, daß in den Industriegebieten zahlreiche Wagen unentladen stehen sollen, die den Wagenumlauf und die Waggengestellung höchst ungünstig beeinflussen. Im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres und der Volksernährung kann Zwangsverladung und Zwangszuführung durch die Eisenbahnverwaltungen nötig werden. Es handelt sich dabei nur um eine Mitwirkung von kurzer Dauer. Die ältesten Klassen der Schulen sollen deshalb zu diesen Arbeiten im weitesten Maße herangezogen werden.

Verpflegungstationen für Eisenbahnbedienstete. Infolge häufiger großer Verspätungen bei Güterzügen, die oft mehrere Stunden liegen bleiben müssen, soll von jetzt ab dem Lokomotiv- und Fahrpersonal auf geeigneten Stationen eine Verpflegung zuteil werden. Auf den größeren Stationen der umliegenden Bahnstrecken zum Beispiel wurden Hilfsverpflegungstationen errichtet, wo das Fahrpersonal Suppe mit und ohne Fleisch zu mäßig gehaltenen Preisen empfängt. Ganz unentgeltlich wird das Fahrpersonal verpflegt, wenn die Verspätungen über vier Stunden betragen und das Begleitpersonal noch länger im Dienst bleiben muß. Diese Einrichtung wird von den betreffenden Bediensteten mit Freuden begrüßt.

Schuhversorgung der Eisenbahnbediensteten. Im hiesigen Stationsbezirk soll von jetzt ab die Beschaffung der Schuhbekleidung für die Eisenbahnbediensteten in eigene Regie übernommen werden. In erster Linie kommen als Bedienstete die Weichenheiser, Rangierer und Streckenläufer in Betracht. Die Zutaten von Leder für Reparaturen werden von der Verwaltung gestellt. Die Aufbereitung wird den Bediensteten, die das Schuhmacherhandwerk erlernt haben, für eine festgesetzte Vergütung übertragen.

Eigentümer gesucht. Bei einem verdächtigen Mädchen wurden 6 versilberte Serviettenringe gefunden, die anscheinend auf unredliche Weise erworben sind. Die Ringe tragen die Zeichen T. U. 1, 3, 4, 7, 8 und „Kurt“. Eigentümer mögen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 4a, melden.

Die Sanitätswache wurde gestern dreimal alarmiert. Morgens um 7 Uhr wurde sie nach dem Gaswerk gerufen, wo ein Tagelöhner eine Kopfverletzung erhalten hatte, die

Sandels grosser Weihnachts-Verkauf alles ohne Bezugsschein



Grosse Auswahl in Damenhandtaschen von einfachsten bis zu den elegantesten. Aktenmappen, Schreib-, Musik- und Schülermappen in grosser Auswahl.

Solide Schulranzen

für Mädchen und Knaben in jeder Preislage.



Praktische Reisekoffer u. Reisetäsch. - Necessaires

aus gutem Leder in enormer Auswahl.



Elegante u. solide Geldbörsen für Damen 95 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten Leder-Sorten.

Zigarrentaschen, Brief- und Visiten-taschen, Portemonnaies für Papiergeld von 1.25 Mark an.

Beachten Sie meine Auslagen in eleg. Damenhandtaschen, Reisekoffern, Hutkoffern, Hutschachteln in reicher Auswahl.

Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Bitte auf meine Schaufenster und Strasse zu achten.

Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

Als René in Lehrs immer noch so zugkräftigem Schauspiel „Luzemburg“ gastierte gestern Herr Schorn am Königlichen Theater in Kassel. Wie schon bei den früheren Gastrollen des Künstlers (Georg und David), so war es auch diesmal ganz besonders das gewandte, unermüdete Spiel und die ganze ungemein lebendige Art des Auftretens, welche Herrn Schorns Leistung besonders in einem sehr freundlichen Lichte erscheinen lassen. Das Organ des Sängers ist ja allerdings etwas klein und für größere Aufgaben anscheinend nicht immer ausreißend. Trotzdem hatte der Gast auch diesmal einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen, der in mehrfachen Hervorrufen und sonstigen Beifallsbezeugungen seinen hohen Ausdruck fand. Im übrigen fand die ganze Aufführung — der wir wegen anderweitiger Verpflichtung allerdings nur zum kleinsten Teile beiwohnen konnten — die gewohnte dankbare Aufnahme.

Auchhaus-Konzert.

Das gekürzte siebente Sinfoniekonzert brachte in diesem zweiten Teil die Erstaufführung von S. Zilchers „Königliches Volksliederspiel“, das ungefähr vor Jahresfrist (11. Dezember 1915) in München zum erstenmal zur Aufführung gelangte und dort einen außerordentlich hohen, völlig unbefruchteten Erfolg erzielte. Das Werk ist aus sechs Nummern, die ähnlich wie in R. Schumanns „Spanischem Niederlied“ teils aus „Lied“ und doch zwingend — wie Dr. Hans Scholz in seinem der Dichtung bedingenden Führer bemerkt — miteinander verbunden sind und dem Komponisten dankbare Gelegenheit zu immer neuen kompositionellen Bildern bieten. Wie bei allen früheren kompositionellen Bildern, so muß auch hier die völlige Beherrschung der musikalischen Formen und das feine Gefühl für alles wirklich Schöne rückhaltlos anerkannt werden. Wenn trotzdem das Werk nicht einen voll befriedigenden Eindruck zu erzielen vermochte, so liegt das erstens an der großen Länge desselben (zwei Nummern wären vielleicht ausreichend gewesen) und zweitens an dem Uebermaß der langsamen Zeitmaße, durch die das Ganze einen sentimentalen Charakter erhält, der sich ja leider in den meisten derartigen Volksliederveranstaltungen in einem hohen Maße geltend macht. Zur Ausführung dieses Sinfoniekonzerts wurden, welche die Reue dieses Jahres in München aus der Taufe gehoben, die Damen A. Kämpfert und A. v. Kraus. Das Sinfoniekonzert, das unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. v. Kraus, der unter Anerkennung vorzüglicher Gesangsleistungen, deren Zusammenwirken den Erfolg des Ganzen um

so sicherer verbürgte, als der Komponist selbst die Klavierbegleitung und die Direktion seines Werkes übernommen hatten. Ueber die gelanglichen Leistungen ist daher auch nur Gutes zu berichten. Namentlich Frau Kämpfert, die Führerin des Quartetts, fand sich mit ihrer höchst anspruchsvollen Aufgabe in wahrhaft bewundernswerter Weise ab. Nicht minder vorzügliches bot Frau v. Kraus, deren warme, süßliche Tongebung sowohl in den Solopartien wie in den verschiedenen Quartettstücken zu schönster und eindrucksvoller Geltung gelangte. Den Haupterfolg errangen — wie gewöhnlich — die leichter verständlichen, humoristischen Nummern, wie zum Beispiel das „Kinderkonzert“ und das musikalische Zankduell „Der Abschied im Korbe“, das auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Besonders reizvoll erschien uns persönlich das „Räuberlied“, neben dem noch der stimmungsvolle Wechselgesang zwischen Nachtigall und Jungfrau sowie das mächtig aufbegehrende Volkslied „Kein seliger Tod“ und das ergreifende Quartett „Es ist ein Schmetter“ als ganz hervorragend gelungene Nummern zu nennen wären. Das reich besetzte Haus bereichte dem interessanten Werk eine sehr freundliche Aufnahme und dem anwesenden Komponisten sowie den ausführenden Künstlern, die sich schließlich noch zu mehreren Zugaben verstehen mußten, die wärmsten und herzlichsten Beifallsbezeugungen. — Den ersten Teil des Programms bildete die Brahmsche D-dur-Symphonie Nr. 2, eine allbewährte Repertoirenummer unseres städtischen Orchesters, die auch gestern unter Musikdirektor Schuricht's ansehnlicher Leitung ihre zündende Wirkung nicht verfehlte und die Zuhörerschaft zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen für den Dirigenten wie die ihm unterstellte Künstlertruppe hinriß.

Berliner Brief.

Fahren unter trübem Dezemberhimmel, Glodengeld, Salutschicken, schulfreier Tag und Freude auf den Gesichtern! Das war in Berlin nicht anders wie im ganzen Deutschen Reich und in den Ländern unserer Verbündeten. Unlängst unser! Rumänien's Hauptstadt von unseren Truppen befreit! Das Weihnachtsfest unter Ballon-Feuergrauen ist mit überraschender Schnelligkeit bei uns eingetroffen. Wenn auch aus dem ganzen Lande Nachrichten kommen, daß die Meldung von Bukarest beim Bekanntwerden spontane vaterländische Kundgebungen auslöste hat, in Berlin schwingt noch ein eigener Ton mit hinein beim Feiern: Die Hauptstadt Rumänien's unser!

Hauptstadt! Das bedeutet ja nicht nur, die größte unter vielen zu sein, das Wort hat noch einen tieferen Sinn. Mögen andere Städte künstlerische und kulturelle Vorgänge haben, deren die Hauptstadt entbehrt: sie ist dennoch der

Schwerpunkt des Lebens für das ganze Land. In ihr prägt sich der wirtschaftliche und politische Charakter aus, sie zeigt die bürgerliche und militärische Macht des Staates nach innen und nach außen.

Berlin belebte sich zu neuem Schwung, als um sieben Uhr abends die Nachricht eintraf und das Feiern der Lichtreflexe anderie nicht, daß es wieder das Bild freudiger Bewegtheit zeigte, das es zu Anfang des Krieges öfters bot. Ueberhaupt, wer nach den im Laufe des Krieges eingetretenen Einschränkungen glauben möchte, Berlin habe an Lebensfähigkeit eingebüßt, braucht nur die Kurve des Fremdenverkehrs zu studieren, um zu erkennen, daß wohl etwas der Charakter seiner Lebensform sich gewandelt, nicht aber seine Lebensfähigkeit gelitten hat. Denn im November des dritten Kriegesjahres war Berlin von nicht weniger als 113 974 Fremden besucht. Allerdings — Vergleichenstabelle hatten daran nur einen geringen Anteil, denn alle Anmeldungen, deren Angaben ja jetzt mit besonderer Sorgfalt geprüft werden, wiesen wichtige geschäftliche Gründe für ihren Besuch in Berlin nach. Daß Berlin aber von der Außenwelt durchaus nicht abgeschlossen ist, beweist die verhältnismäßig große Zahl von Angehörigen neutraler Staaten. Am härtesten war Schweden beteiligt, das 309 Besucher nach Berlin schickte, mit 261 folgte die Schweiz und 251 Holland; aus Spanien kamen 214. Nun gibt es, wenn wir die aus verbundenen Ländern gekommenen Fremden außer Betracht lassen, einen großen Sprung nach unten: 91 Besucher aus Amerika verzeichnet die Statistik; Norwegen entsandte 82. Aus dem fernsten Osten fanden 2 Reute den Weg nach Berlin und aus Afrika kam ein Gast. An Neutralen, die aus feindlichen Ländern nach Berlin reisten, steht die russische Ziffer mit 201 Besuchern obenan, dann folgte Belgien mit 14, England und Portugal mit je 2.

Wie man sieht, kommt das Ausland ohne die deutsche Reichshauptstadt nicht aus — eine Tatsache, die sie ruhig als Sieg nach innen, einen aus wirtschaftlichem Gesichtspunkt darstellt. Diese Fremden, die da allen Schwierigkeiten zum Trotz, die das Reisen jetzt verursacht — und es sind natürlich nicht wenige —, die Berliner Fremdenstatistik auf eine so stattliche Höhe bringen helfen, haben sich überzeugen können, daß der Sieg draußen durch den inneren wohl vorbereitet ist und wenn sie es nicht selbst sehen könnten: Bukarest, der rumänischen Hauptstadt soll kann es ihnen beweisen. Der „Fremdenbesuch“, den sie jetzt hat empfangen müssen, vermag sie allerdings schwerlich mit Befriedigung zu erfüllen. Während ihre Kollegen an der Front auch für den November, den für den Reiseverkehr unangünstigsten Monat überhaupt, mit Stolz die Zahl der Fremden nachweist, die in ihr Geschäfte zu erledigen hatten.



Ehrentafel

Das Eisene Kreuz erhielt der Pionier Hans Rung aus Cronberg.

Der Obergezelte Wilhelm Rink im 3. brandenburgischen Fußartillerieregiment, Sohn des Fühlers Andreas Rink in Bleidenstadt, wurde in der Sommerschlacht mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus notwendig machte. — Um 12½ Uhr mittags mußte sie einen 43-jährigen Mann ins städtische Krankenhaus bringen, der in der Vorkammer ohnmächtig geworden war. — Kurz nach 5 Uhr wurde sie nochmals in die Bahnhofstraße-Ecke Rheinstraße gerufen, wo ein 28-jähriger Hotelbedienter von Krämpfen befallen war. Auch dieser wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Sammlung Westermälder Kriegsgedichte.

Vom Westermälder wird und geschrieben: Wie in den Tagen des Krieges 1870/71 erhob sich auch bei Beginn des gegenwärtigen Weltkrieges ein Singen und Dichten im deutschen Volk. Die berufenen Dichter sangen ihre Vaterlandslieder, die Begeisterung des Volkes schärfend, den Mut der Soldaten hebend. Doch auch manchem, der bisher sich nie mit Versmachen beschäftigt hatte, kamen Reime auf die Lippen und in die Feder. Der Soldat auf dem Marsche faßt seine Gedanken in Reime. Der Posten auf der einsamen Wacht sprach seine Sehnsucht nach der Heimat im Biede aus. Die Dabeimgebliebenen sangen und die Feldsoldaten faßten ihre Erlebnisse in Verse.

Ganz Deutschland zählte kaum so viel Bajonette. In diesem Krieg, als Kampf- und Siegeslieder, Und jeder neue Tag bringt neue wieder, Und immer länger wird die lange Reihe.

Manche von ihnen werden verklingen, wie sie gesungen sind. Aber manche werden bleiben in allen Zeiten. Alle aber, so viele auch ihrer sind, bekunden, daß die Herzen des deutschen Volkes frisch und mutig schlagen, und insofern sollte man sich über die Menge nicht beklagen. Im Gesamtteil. Für spätere Zeiten geben sie ein deutliches Bild davon, was in diesem Weltkriege in den Herzen unseres Volkes lebte. Und insofern sind auch die Kriegsgedichte für die Geschichte der Heimat von großer Wichtigkeit und sie verdienen gesammelt zu werden.

Auch der Westermälder hat seine Dichter, draußen im Felde und in der Heimat dabeim. Ihre Erzeugnisse zu sammeln und zu sichten, sie der Nachwelt zu hinterlassen, ist nicht ohne Bedeutung. Und das soll geschehen. Alle die, welche von den Westermäldern Kriegsgedichte in Besitz haben, oder der Sammlung beifügen können, werden deshalb gebeten, das, was sie beizubringen vermögen, einzusenden an Herrn Hauptlehrer D. Kunkel in Driedorf (Wes. Wiesbaden).

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Auf einer Vortragsreise durch Deutschland und Österreich-Ungarn wird die bulgarische Schriftstellerin Frau Dr. J. Schischmanoff in Begleitung des Dirigenten der kaiserlichen Kapelle in Sofia, Herrn Stefan Stefanoff, in der nächsten Zeit auch Wiesbaden besuchen, und am Sonntag, 10. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses einen bulgarischen Abend veranstalten. Das vom Minut für auswärtige Angelegenheiten in Sofia sowie vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin warm empfohlene Unternehmen ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden. Das Künstlerpaar hat es sich zur Aufgabe gemacht, aufklärend über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse ihrer engeren Heimat zu wirken und dadurch zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen Bulgariens mit den verbündeten Mächten beizutragen. Die Darbietungen bestehen aus einem durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten Vortrag und aus einem musikalischen Teil, in welchem Herr Stefanoff an der Spitze des Kurorchesters die Konzerte bulgarischer Musikstücke eigener Komposition zu Gehör bringen wird. Die Eintrittspreise sind auf 2 und 1 Mark festgesetzt worden und soll der überflüssige Teil derselben der Kriegswohlfahrtskasse angeführt werden.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Monopol-Vieltheater, Wilhelmstraße, bringen von heute an bis Dienstag ein ganz hervorragendes und abwechslungsreiches Programm. Der prächtige und spannende Hofroman: „Es war einst eine junge Fürstin...“ welcher bei seiner Erstaufführung vor einiger Zeit im gleichen Theater soldat berechneten, Aufsehen erregenden Erfolg hatte, wird auf Wunsch vorgeführt, außerdem als „Erfahrungswissen“ Einiges Du-moresken und neue Naturaufnahmen aus dem Riesengebirge, und in der neuesten Meisterwerke u. a. eine Marionetten-Vorstellung im Felde, sowie unsere 21-Zentimeter-Mörser bei der Arbeit, vervollständigen das Programm.

Die Odeon-Vieltheater, Kirchstraße, bringen ab heute ein erstklassiges gewähltes Großstadt-Programm zu dem auch die Jugend bis 7 Uhr Zutritt hat. Im Vordergrund steht der hochinteressante Kriegsfilm „Mit Gott für Kaiser und Reich“. Für die Abendvorführungen ist noch der Sensationsfilm „Verweilung“ in 3 Akten vorgesehen.

Die U-L-Vieltheater, Rheinstr. 47 bringen die große Tragödie einer liebenden Frau in 4 spannenden Akten, betitelt: „Um ihre große Liebe“, mit der berühmten Bulgarin-Schönheit Rona Bartelona in der Hauptrolle. Ferner das Detektiv-Abenteuer: „Der Brillantenraub“ in 3 Akten. Ein gutes Programm vervollständigt den Spielplan.

Die Germania-Vieltheater, Schwalbacher Straße 57 bringen von heute an das Kriminal-Drama „Die armen Reichen“ in 5 Akten nach dem Roman von Maurus Jokai. In der Hauptrolle Ludwiga Trautmann. „Ein guter Gang“, ein heiteres Gaunerstückchen sorgen für den humoristischen Teil des Programms.

Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend in Wiesbaden.

Jugendkl. 148: 12. Dez. Turnen in der Mädchenschule am Pöppelplatz, 16. Dez. Exerzieren und Unterricht im Jugendheim. Jugendkl. 149: 12. Dez. Turnen im königlichen Realgymnasium; 14. Dez. Anweisung über das Hilfsdienstgesetz; 17. Dez. Schanzarbeiten am Jugendheim. Jugendkl. 150: 12. Dez. Turnen in der Turnhalle an der Platter Straße; 18. Dez. Exerzieren, Stabsförmigkeit und Anschlagübungen; 16. Dez. von 6½ Uhr ab Schießen in der Voge Hohenzollern. Jugendkl. 151: 11. Dez. Exerzieren, Unterricht und Spiel im Jugendheim; 14. Dez. Turnen, Stabsförmigkeit und Unterricht in der Turnhalle an der Platter Straße; 16. Dez. von 6½ Uhr ab Schießen in der Voge Hohenzollern. — Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nichts anderes angegeben, abends 8½ Uhr.

Hessen-Raffan und Umgebung.

Sonnenberg.

Der Bau der Kanalisation nimmt bei dem günstigen Winterwetter rüstigen Fortgang. Nachdem die Bauausführung seit März d. J. in der Vierkader-, Burg-, Weibergartenstraße, Vangasse und Rimbacher Straße erfolgt ist, wird sie gegenwärtig im Goldsteinental bis zu den Eiswerken fortgesetzt. Geplant wird, daß viele Hausanschlüsse noch auf sich warten lassen. Hausbesitzer sind der Meinung, es werde in ihrem Interesse anzuschließen. Außerdem sind ihnen die Kosten mit 35 Mark für den 1. Meter, neben den Kosten für Ableitung aus dem Hause, zu hoch. Sie sind noch nicht überzeugt von den wesentlichen Vorteilen und den außerordentlichen Verbesserungen der sanitären Verhältnisse in der Nähe des Baches, dem zuviel Schmutz zugeführt wird.

Gemeindeverhandlung. Von einem Anlieger an der Talstraße waren Schadenersatzansprüche geltend gemacht worden, die infolge des Fuhrwerksverkehrs durch die Talstraße im Monat September entstanden sein sollen. Den Schadenersatzanspruch hatte der Gemeindevorstand beim Allgemeinen deutschen Versicherungsverein angemeldet. Nach der Erklärung des Versicherungsvereins liegt ein Haftpflichtfall nicht vor; es soll aber wegen eines Vergleiches mit dem in Frage kommenden Besitzer verhandelt werden. — Der Rentner H. D. Parter wünscht zur Vergrößerung seines Gartens ein weiteres Stück vom angrenzenden Gemeindefeldweg zu erwerben. Der Gemeindevorstand beabsichtigt, den Verkauf der Gemeindevorteilung zu empfehlen. — Von den Aufwendungen, welche die Gemeinde in den Monaten August und September aus eigenen Kriegsfürsorgemitteln gemacht hat, ist aus Staatsmitteln ein Teilbetrag von 3020 M. zurückerstattet worden. — Das Geschw. der Erben Jakob Hubert wegen Vornahme einer kleinen baulichen Veränderung in dem Hause Wiesbadener Straße 26 soll bei der Baupolizeibehörde befristet werden. — Die Familienunterstützungen und die Kreisfahrunterstützungen, die im Monat November an die Familien der hiesigen Kriegsteilnehmer zur Auszahlung gelangt sind, betragen 13.200 M. — Gemäß dem

Antrag des Sozialgewerbevereins soll für die Turnhalle der Sonnenberger Jungwehr das zur Heizung und Beleuchtung der Turnhalle erforderliche Material unentgeltlich abgegeben werden. — Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend hat in einer Eingabe bei der Verteilung der der Gemeinde überwiesenen Nahrungsmittel die Einführung des festen Kundenstamms angeregt. Diese Einrichtung besteht bereits bei der Verteilung von Butter, Fett und Öl seit längerer Zeit; sie wird wahrscheinlich einer Abänderung unterzogen werden, nachdem ein Geschäft die weitere Verkaufstätigkeit abgelehnt hat. Inwiefern der Gemeindevorstand der Ansicht, daß bei der Verteilung von Kunden auf die Gewerbetreibenden der einzelnen Geschäfte Rücksicht genommen werden muß, da deren Grundlagen einen objektiven Maßstab für den Geschäftsumfang bilden. Sofern eine Einigung nicht zu erzielen ist, würde der Gemeinde nur übrig bleiben, die Verteilung selbst zu bewerkstelligen. — Die Abrechnung über die Kriegsgeldung, die für die Beschäftigung der Kriegsgefangenen an die hiesigen Landwirte zur Auszahlung kommt, wurde gutgeheißen.

b. Weilbach, 8. Dez. Die Deckung der Unterschlagung beim Spar- und Darlehnskassenverein. Die schon gemeldeten großen Unterschlagungen des kürzlich verstorbenen Kassenrechners Nuth beim Spar- und Darlehnskassenverein sind durch eingehende Revision mit 50.000 Mark festgestellt worden. Zwei Versammlungen der Kassenmitglieder faßten folgenden Beschluß: Der Bürge Alkenborn, der für den Kassenrechner Nuth zugesprochen hatte, wird mit der Zahlung von 10.000 Mark belastet. Ferner wurden durch noch vorhandene Schuldscheine der Witwe Nuth 10.000 Mark aufgebracht. Der Raiffeisenverein trägt ebenfalls 10.000 Mark und der Reservefonds von 8000 Mark wird in Anspruch genommen. Für den noch fehlenden Restbetrag haben sich die Mitglieder geeinigt, denselben innerhalb 10 Jahren zu decken, und sie haben sich zu diesem Zweck verpflichtet, noch die angegebene Zeit Mitglieder in der Kasse zu verbleiben.

a. Frankfurt, 8. Dez. Einsam gestorben. Mehrere Tage wurde der 58-jähr. Älter Wilhelm Weidner in dem Hause Alter Markt 10, in eine Manier wohnen, vermisst. Als man gestern die Tür seiner Wohnung mit Gewalt öffnete, fand man den Mann in seiner Bett liegend bewußtlos vor. Die Rettungswache verbrachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Ankunft an Entkräftung starb.

c. Bad Ems, 8. Dez. Kinderspeisung. Seit einem Monat ist hier durch die Stadt die Einrichtung getroffen, daß außer der Verabreichung einer kräftigen Mittagsuppe, die mit nach Hause genommen wird, morgens vor Beginn des Unterrichts den Kindern ein Teller voll drei verabreicht wird. Von dieser Einrichtung, die aus freiwillig aufgebrauchten Mitteln bestritten wird, war bisher so sehr Gebrauch gemacht worden, daß A. B. einem Morgen in der städtischen Turnhalle, wo zwei mögliche Speisefessel von den Schwestern bedient werden, Portionen verabreicht wurden. Seit gestern ist nun in Anordnung getroffen, daß die Kinder armer Eltern in der Herde, aber gegen eine gekostete Freikarte, ihren Morgenbrot erhalten, die Kinder besser gestellter Eltern aber eine für 30 Portionen altige Karte für eine Karte erhalten, die sie vorzeigen müssen bei der Verabreichung des Frühstücks. Die Emsler Gewerkschaft hat auf ihre Kosten an Kinder der Arbeiter 1584 Portionen verabreicht lassen.

t. Friedberg, 8. Dez. Großfeuer. In der Brandsteinhäuser entstand Donnerstag früh ein Brand, der die Mälzereigebäude mit ihren Vorräten zerstörte. Anstoßenden Gebäude wurden von der Feuerwehr mit einem Militäraufgebot vor der Einäscherung bewahrt.

Gericht und Rechtsprechung.

? Kirchenräuber. Bad Homburg, 8. Dez. Der Kirchenräuber Wehner aus Offen, der am 9. November in einem Einbruch die heiligen Gefäße aus der Kirchof evangelischen Kirche gehohlet hatte und in Düsseldorf gefaßt worden war, wurde heute von der Strafkammer des Frankfurter Landgerichts zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wehner hat seine nicht eingestanden.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk für Familie, Qualität & Preis in hervorragender Weise.

Für den Weihnachts-Bedarf

In allen Abteilungen reichhaltige Auswahl praktischer Geschenke und Bedarfs-Artikel. In unserer **Spielwaren-Abteilung** finden Sie die neuesten Erzeugnisse für Knaben und Mädchen in übersichtlicher Ausstellung zu bekannt billigen Preisen.

Puppen-Reparaturen

werden schnell und sauber ausgeführt.

Christbaumschmuck in allen Arten • Christbaumständer.

Zigarren und Zigaretten in Feldpost-Packungen.

Papierwaren.

Weihnachts-Kassetten in großer Auswahl.

Schreibmappen: Schüleretuis
Postkarten-Albums
Märchenbücher.

In der Bücher-Abteilung

1. Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges
 2. Der Kampf im Feindesland
 3. Im Granatfeuer der Schlachtfelder
 4. Kampf in Urwald und Sümpfen
 5. Ran an den Feind v. Corv.-Apt. G. Waldeyer
- Montanus-Bücher früher M. 2.48.

v. Georg-Effert

Jedes Buch

95

Pfennig

Lederwaren.

Moderne Damen-Taschen
Brief- und Zigarren-Taschen
Galanterie- und Luxus-Waren
in allen Ausführungen.

Neuheiten
in gerahmten Bildern.

Warenhaus Julius Bormass & m. b. H.

Sport.

Vorpiel um die Südmannan-Meisterschaft der 2. Klasse. Das einzige sportliche Ereignis des Sonntags in Wiesbaden findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt und beginnt nachmittags punkt 2 Uhr. Es treffen sich im Vorspiel um die Südmannan-Meisterschaft der 2. Klasse der 1. Bezirksmeister die Spielvereinigungen Wiesbaden und der 2. Bezirksmeister der Sportverein Sprendlingen. Im Entscheidungsspiel im 2. Bezirk konnte Sprendlingen am vergangenen Sonntag den F.C. 1908 Langen mit 12:0 schlagen. Militär hat freien Eintritt.

Vermischtes.

Sinaia. Nach mehrwöchiger Vertreibung ist die Sommerresidenz der rumänischen Könige dem siegreich vorrückenden Heere der Mittelmächte in die Hände gefallen. Seit 1875 hatte an dieser Stelle das kunstinnige Königspaar Karl und Elisabeth ein Schloss von märchenhafter Pracht ausgebaut, welchem sie nach dem vorbeistreichenden Heere den Namen Peleș gaben, wie einem nahen anderen für den Thronfolger bestimmten den von jenem abgeleiteten Pelișor. Bis dahin ragte in der Gebirgswildnis am Fuße des 2508 Meter hohen Berges Bucsecs einsam seit 180 Jahren das Kloster Sinaia, so benannt, weil die Phantasie der frommen Einsiedler durch die Heiligkeit ihrer Umwelt an den alten Gottesberg Sinai erinnert wurde, auf dem Jeshova unter Donner und Blitz mit Moses redete; 1908 ist der alte Bau mit großen Zuwendungen des Königspaars neu aufgeführt. Eine Goldkuppel gliedert von weitem den Wanderer, dem in der eisenbahnlosen Zeit das keltische Kloster Obdach und durch seinen reichen Silber- und Figurenschatz edle Augenweide verbleibt. Heute nehmen in stimmungsvollen Gasthöfen auf, die zu anderen Dingen als fromme Andacht rufen. Denn am Kloster und Königsbau ist ein vornehmer Kurort entstanden, in dem der ägyptischen Völkern Gold seine Besitzer mit der fiebernden Hitze Monte Carlo und anderer Tempel des Spielensfelds zu wechseln liebt. Zahlreiche Villen, für die ein eigener neoromanischer Stil gefunden wurde, schließen sich mit einem noch unvollendeten Frankbahnhof und ein paar gewerblichen Bauten, schönen Parks und anderen Anlagen, in denen Kunst mit Natur weitefiziert, zu dem farbenreichen Bilde eines Städtchens von hellem Charakter zusammen, dessen künftige Einwohnerzahl das zweite Tausend längst überschritten hat. Auf Schloss Peleș hat das erste Königspaar des jungen Staates in diesen ereignisreichen Jahren in bangen Sorgen um des Landes Zukunft ihre letzten Tage getan, ehe sie zur ewigen Ruhe in Curtea d'Arges eingingen, das bereits vor Wochen feindlichen Besuch empfing. Auch Maria Ferdinand und Königin Maria haben noch diesen Sommer die Pflanzensprache Sinaias genießen dürfen, ehe der unheilvolle Beschluß des 2. August sie aus dem Eden vertrieb. Wenn sie es nun auf immerdar verlieren, mag veripätere Neue über ihren Sündenfall ein besonders bitterer Vermutstropfen in ihrem Leidenskelche sein.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenbericht vom 8. Dezember. Der freie Effektenverkehr war recht still und größtenteils schwächer. Am Anleihemarkt waren unsere Anleihen behauptet, Buxarester Stadtanleihe und Russen fest, auch Japaner

und Buenos Aires - Provinzanleihe. Chinesen und Argentinier wurden gefragt. Am Geldmarkte blieben die Kurse unverändert. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent und darunter. Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter. Valuta lag weiter sehr unsicher. Man nimmt aber an, daß die rumänischen Erfolge, da sie zugleich wirtschaftliche sind, besonders in New-York einigen Eindruck machen.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Dezember. Am Frühlmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Weizen 7,50-8,00 M., Kleben 8-9 M., Runkelrüben 2,05 M., Serradella 44-49 M. für 50 Kilo, Riemsechen 8,00-9,50 Mark, Pferdeshöhen 4,50 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 8. Dezember. Die allgemeine Unruhe zu Geschäften und die Valutakonstellation übten einen leichten Kursdruck aus. Niedriger waren fast alle Montanpapiere. Abgeschwächt waren auch Rohungspapiere, wie Ver. Köln-Rottweiler Pulver, Rheinmetall, und Ludwig Löwe. Fest lagen Gemische Werte, dann Erdöl und Bankaktien. Angeboten waren Saccharin, Zählberg, Adler u. Oppenheimer, Chemische Albert und Zellstoff Waldbach. Die heimischen Staatsfonds blieben gut an Preis, gefragt waren 4proz. Pfandbriefe. Fest lagen Gold-, Rumänier, Portugiesen u. a. m. Devisen zogen weiter an; nur Wien gab aufs neue nach. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Versteigerung von 1916er Weinen im Rheingau. Gallgärten, 7. Dez. Der Gallgärtener Winzer-Verein versteigerte heute hier 78 Nummern 1916er Naturmoske, darunter 5 Nummern Roth, der unter dem Frost Ende Oktober gelitten hat, mit dem besten Erfolg. Erlöst wurden für 15 Stück 1916er 1400, 1610, 2120-2390 M., 58 Stck 790, 910-1480 M., durchschnittlich das Stück 2345 Mark. Der gesamte Erlös fließt auf 108 200 M. ohne Puffer.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Evang. Militärgemeinde. Sonntag, 10. Dezember, vormittags 8.00 Uhr: Gottesdienst in der Martinskirche. Neudorfer, Konstantin a. D. Martinskirche. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Herrscher Schüller. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Weidmann. — Donnerstag, den 14. Dezember, abends 6 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Englischen Kirche. Herrscher Weidmann. Bergkirche. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Grün. — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. Grün. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Metz. — Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8.00 Uhr: Kriegsgottesdienste. Hr. Weinheimer. — Amstmoche: Tausen und Trauungen: Hr. Diehl. Beerdigungen: Hr. Grün. Ringkirche. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Metz. (Abendmahl). — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. D. Schloffer. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Weinheimer. — Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8.00 Uhr: Kriegsgottesdienst. Hr. D. Schloffer. Luisenkirche. Sonntag, 10. Dezember (2. Advent). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. Hofmann. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Monst (Deckerreich). — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. Konstantin Dr. Eibach. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Monst (Deckerreich). — Beim Hauptgottesdienst um 10 Uhr wird der Ring- und Luisenkirchenschor mit. — Dienstag, den 12. Dezember, abends 8.00 Uhr: Kriegsgottesdienste. Hr. Hofmann. Kapelle des Paulinenklosters. Sonntag, den 10. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger Speth. — 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Albrechtstraße 10. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent), vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst. — Mittwoch, den 13. Dezember, abends 7.15 Uhr: Kriegsgottesdienst. Herrscher Schüller. Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen angehörig), Englische Kirche. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. Wagner. Weiskirchen-Gemeinde, Immanuel-Kapelle, Ecke Doppelheimer und Drelweidenstraße. Sonntag, den 11. Dezember, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. Herr Prediger Harisch. — Dienstag, abends 8.00 Uhr: Bibelstunde. Prediger Schüller. Kenapollische Gemeinde, Cranienstraße 34, Hinterl. Part. Sonntag, den 10. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Gebetsstunde. — Nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8.00 Uhr: Gottesdienst. Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krupen der altkatholischen Kirche. (Eingang Schwalbacher Straße.) Sonntag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Hr. Ostermeier. Deutschkatholische (freikirchliche) Gemeinde. Sonntag, den 10. Dez., nachmittags 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathauses Erbauung von Prediger Thier. Thema: Das bessere Jenseits und das bessere Diesseits. — Zutritt frei für Jedermann! Katholische Kirche. 2. Adventssonntag. — 10. Dezember 1916. Fest der unbesetzten Empfängnis Mariä. Bonifatius-Herzliche. St. Reffen 6, 7 Uhr. Militärgottesdienst (St. Messe mit Predigt, hl. Kommunion der Erstkommunizanten-Mädchen) 8 Uhr. Kindergottesdienst (Kmt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Regie St. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Kriegsgottesdienst. Abends 6 Uhr: Muttergottesandacht (888). — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 (7.30) und 9.30 Uhr; 7.40 (7.30) Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag 7.30 Uhr: Koratessen mit Segen; abends 6.15 Uhr ist Kriegsgottesdienst. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag nachmittags von 4-7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse, für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit. Maria-Hilf-Herzliche. Sonntag: St. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Frauenkongregation). Kindergottesdienst (Kmt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht; um 4.30 Uhr Andacht mit Predigt für Frauenkongregation; um 6 Uhr: Muttergottesandacht. — An den Wochentagen St. Messen um 6.35, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Kriegsgottesdienst. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr ab. Freitag abends nach 8 Uhr und Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr. Samstag 8 Uhr: Saite. Dreieinigkeits-Herzliche. 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite St. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst (St. Messe mit Predigt). 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht. 8 Uhr Muttergottesandacht. — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr Korate-Segensamt. — Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Kriegsgottesdienst. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an. Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr. Mittelhollische Kirche, Schwalbacher Straße 66. Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent), vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Herrscher oder aus Kollerkantern.) G. Krimmel, Herrscher.

Beobachtungen Ermittlungen Auskünfte Ia Referenzen Detektei Zukunft G. m. b. H., Wiesbaden Römertor 1. Fernsprecher 566. Hauptstz Berlin W. 50. Filialen: Hamburg, Stettin Frankfurt a. M. 8036

Weihnachts-Geschenke

ohne Bezugschein:

Seidenstoffe für Blusen und Kleider	3 ⁹⁵
Sammt die Mode, Meter	5.50, 4.50, 4 ⁰⁰
Blusenstreifen halbleide, Mtr.	3.40, 2 ⁹⁵
Boalstreifen Meter	2.75, 1 ⁸⁵
Korsetten	6.75, 5.95, 4.50, 3 ⁹⁵
Weißer Kinderschürzen	1 ⁵⁰
2.50, 1.95, 1 ⁵⁰	
Weißer Zierschürzen	58
mit und ohne Träger . . .	1.50, 1.35, 75, 58

Sehr preiswert ohne Bezugschein: Tüllgardinen, Halbstores, Künstlergarnituren, Bettdecken in 2 Stk, Uebergardinen, Teppiche, Bett-Vorlagen, Tischdecken, Kaffeedecken, von 4²⁵ an. Erstlingsbekleidung, Wäschestickereien.

Regenfeste Mäntel 42.- 38.-	27 ⁵⁰
Weißer Boalblusen zum Teil handgestickt	6 ⁹⁵
12.50, 10.75, 8.50,	
Seiden-Blusen	17.50, 15.-, 13 ⁵⁰
Seidentrepp-Blusen	25 ⁰⁰
vornahme Mode	42.00, 35.00,
Tischtücher Stck	6.50, 4.75, 4.25, 2 ⁸⁵
Servietten 1/2 Dtz.	6.75, 5.25, 4.75, 3 ²⁵
Teegedecke mit Servietten	8.50, 7.50, 6 ⁵⁰

Ferner mit Bezugschein: Blusenstoffe . . . Meter 2.95, 2.75, 2²⁵ Kleiderstoffe Mtr. 4.50, 3.60, 2.75, 2⁵⁰ Kostümstoffe, 190 cm breit, Mtr. 11.75, 9.75, 8.50, 6⁵⁰ Schwarz- Kleiderstoffe . . . Meter 4.-, 2⁵⁰

Handarbeiten in den Preislagen 32, 75, 95, 1.45, 1.65, 1⁹⁵ Neue Blusen- u. Jacken fragen . . . 2.50, 1.75, 1.50, 95 Hosenträger . . . 1.65, 1.50, 95, 75

Ferner mit Bezugschein: Damenhemden 5.50, 4.75, 4.25, 3⁷⁵ Damenbeinkleider 4.75, 4.25, 3.35, 2⁴⁵ Untertailen . . . 2.45, 2.25, 1.65, 1²⁵ Nachthemden . . . 7.75, 6.75, 6.50, 5⁴⁵

8116

Joseph Wolf Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauriliusplatz.

Weihnachts-Verkauf!

Ohne Bezugschein!

Seidenstoffe

Blusen – seidene Unterröcke – Schürzen – Shals – Boas – Kragen

Seidenhaus **M. Wittgensteiner** Langgasse 3.

7983

Die beste 10 Pf.-Zigarre der Gegenwart



Marke:

„Wiesbadener Rundschau“



August Engel Hoflieferant Wiesbaden

Hauptgeschäft: Taunusstr. 14 am Kochbrunnen
Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.
Friedrichst. Ecke Neugasse
Gegenüber der Ringkirche
Faulbrunnenstr. Ecke Schwalbacher Str.



Meine Wintersport-Artikel

erfreuen sich als

Weihnachts-Geschenke

grösster Beliebtheit.

Deutsche- Norweger- u. Schweizer Schi.

Sporthaus **Schaefer**

Webergasse 11.

8100

Selbstbäumchen

mit und ohne Verpackung von 30 Pf. an. 7985

M. D. Grühl, Kirchstraße 11. Tel. 2509.

Seifen, Lichte, Bürstenwaren.

Hundekuchen

Sternrogerie Kölschenbroda. 7387

Für Weihnachts-Geschenke!

Moderne Kleider- u. Blusenseiden

in schöner, grosser Farbauswahl, besten Qualitäten, wie:

Ripsseide-Tafte-Crepe de chine - Schleierstoffe

Lindener Samte

Kunstseiden für Blusen.

Ganz besonders preiswert, ein Posten

Tisch-Wäsche

Tafeltücher in verschiedenen Grössen, Servietten und Teegedecke in reinen Damast.

Bezugscheinfrei!

Christine Litter

Rheinstrasse 32 — Alleeseite.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

teils bis zu 30% Rabatt auf:

Gaszuglampen, Badewannen und Badeöfen, Lüster und Gaskocher, ferner mechanische bessere Spielwaren, Laterna-Magica, Kinematographen Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Heissluftmotore und Betriebsmodelle, elektr. Taschenlampen usw.

Fr. Heinrich Krause,

Wellritzstrasse 10.

Gürtlerei und galvan. Vernickelungsanstalt.

Reparatur und Erneuerung aller Bronze- und Nickel-Gegenstände und Antiken usw. 7995

Die Festfreude wird erhöht, wenn die

Weihnachts-Tafel

mit schönem Porzellan und feinem Kristall geziert ist. Auch in diesem Kriegsjahr hat die Deutsche Kristall u. Porzellan-Industrie viele Neuheiten herausgebracht, die sich besonders durch Formenschönheit und Preiswürdigkeit auszeichnen.

M. Stillger

Kristall- und Porzellan-Spezialhaus.

Telephon 2082. Häfnergasse 16.

75 korpulente Herren-Paletots u. Ulsters (leichte u. schwere).

Gelegenheitskauf, teilweise auf Seidegefüttert, Leibweite bis 150, früher 80-90 Mk. jetzt 45-55 Mark, zu verkaufen.

9377 Faulbrunnenstraße 9 im Laden.

Schuhwaren sind die praktischsten Weihnachts-Geschenke.

Moderne Damenstiefel 20.50, 18.50, 16.25, 12.25 und 10.70 M.
Elegante Galschuhe 18.25, 16.—, 13.—, 11.50 und 11.— M.
Warme Damen-Gaushuhe 5.25, 4.95, 4.10, 2.50 und 1.89 M.
Warme Damen-Schnallenstiefel 7.95, 6.95, 5.95, 3.78 und 2.95 M.
Kinder-Schnürstiefel (Größe 21-22) 5.95, 4.95, 3.95 und 2.95 M.
Kinder-Schnürstiefel (Größe 23-24) 8.50, 6.30 und 5.45 M.
Kinder-Schnürstiefel (Größe 25-26) 9.75, 8.50, 6.95 und 6.30 M.
Warme Schnallenstiefel (Größe 20-24) 1.48 M., (Größe 25-26) 1.75 M.
Grüßlingsstiefel 1.25 und 0.98 M.

Riesen-Auswahl in allen Sorten: Winter-Schuhwaren, sowie Turnschuhen, Schast- u. Reittstiefel, Galschuhen und prima Arbeitsstiefel.

Selbst Fachmann.

Anaben- und Mädchenstiefel (Größe 27-35) 12.60, 11.50, 9.45, 8.05 und 7.45 M.
Schulstiefel (Gr. 27-35) 15.75, 13.65, 11.— und 8.80 M.
Warme Schnallenstiefel (Größe 27-45) 4.50, 3.90, 2.75 und 2.25 M.
Herren-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel 26.50, 24.55, 22.—, 18.90, 16.40 und 13.25 M.
Kind- und Spatilsderstiefel (la Ware) 26.60, 24.55, 22.05 und 18.50 M.
Warme Herren-Gaushuhe 5.50, 4.95, 2.50 und 1.89 M.

Selbst Fachmann.

Ruhn's Schuh-Geschäfte

Wiesbaden
Wellritzstraße 26
Bleichstraße 11.

Bernsdorfer 6256

Praktische

Weihnachts-Geschenke!

Brötkasten, lackiert . . .	1.00	3.25	3.50	4.75
Wandkaffeemühlen . . .		5.25	5.90	6.75
Kaffeemühlen . . .	2.35	2.75	3.50	3.75
Kohlenbügeleisen . . .		2.90	3.25	3.50
Stahlbügeleisen . . .		2.30	2.90	3.40
Plättelisen . . .		0.90	1.25	1.75
Brotmaschinen . . .				6.50
Briefkasten, lackiert . . .	0.75	0.85	0.95	
Briefkasten, gehämmert . . .	1.65	2.00	4.90	
Zwiebelbehälter . . .	0.75	0.90	0.95	
Topflappenbehälter . . .		0.60	0.75	
Messerputzmaschinen . . .				3.90

Eierschränke . . .	0.50	1.10	1.50	1.75
Gewürzschränke . . .				1.35
Kochlöffelgestelle mit Löffel . . .	2.50	4.00	4.50	
Wand-Ablaufbretter mit Stütze . . .				5.25
Putzkasten . . .	0.35	0.60	0.75	1.20
Wieskasten . . .	0.35	0.60	0.75	1.20
Besteckkasten . . .	0.90	1.10	1.45	
Tragbretter . . .	1.00	1.75	2.50	
Handtuchhalter . . .	1.10	1.50	1.75	
Paneelbretter . . .	1.25	2.90	3.75	4.50
Wäschetrockner . . .				1.25
Putzkommoden . . .	6.90	10.50	14.00	
Eierkisten . . .			3.10	3.75
Fliegenschränke . . .	1.50	3.90	6.25	

Büchergestelle . . .			3.50	6.50
Bauernstische . . .	1.25	2.75	4.00	5.25
Blumenständer . . .			5.25	7.95
Wandsprüche . . .			0.75	1.50
Hausseggen . . .	2.95	3.75	5.50	
Kindertische . . .	4.00	5.00	6.25	9.75
Kinderstühle . . .		1.15	1.85	2.75
Obstkörbe mit Porzellaneinlage . . .		1.25	bis	9.00
Menagen, vernickelt . . .	1.75	3.50	5.00	
Aufsätze . . .	1.25	3.50	4.00	7.50
Likörservice . . .	1.25	2.50	3.50	4.50
Tortenplatten mit Nickelfuss . . .		2.50	4.50	

Bestecke
In allen Preislagen.

**Grosse Auswahl in
Triumph-Stühlen.**

Unsere Spielwaren-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre wieder eine

Grosse Auswahl bei billigsten Preisen.

Kaufhaus A. Württemberg Wiesbaden
Neugasse 11.

G. m. b. H.

8089

Im Buchengrund.

Originalroman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Schnell drückte sie ihre Hand auf seinen Mund und trachtete ihn mit ihren wundervollen Augen zärtlich an. Siehst du, sie soll dich aber etwas angehen. Sie hat keine Ruhe, bis du zu ihr kommst. Ich habe ihr versprochen, dich um jeden Preis zu bewegen, zu ihr zu kommen. Nun habe ich mich dir selbst geschenkt. — Nur, um mich zu deiner Tante zu schleppen? — neckte er. Sie blieb stehen, legte ihren Arm um seinen Hals und sah ihn ernst und innig an. Höre mich an, Günter. Ich muß dir jetzt alles sagen, was ich von Tante Laura weiß. Ich bin überzeugt, du wirst auch ohnedies zu ihr gehen. Aber du sollst das nicht tun, wie man eine lästige Pflicht erfüllt, sondern dein Herz soll dich dazu treiben. Deshalb will ich dir verraten, was ich schon lange weiß. Du sollst heute erkennen, was für ein großes, edles Herz du gekränkt hast. Weist du, warum Tante Laura deines Vaters Frau geworden ist? Um nicht nur Herrin von Hohenegg zu sein, sondern auch um Frau von Hohenegg zu heißen. —

Jutta schüttelte ernst den Kopf. Mein, Günter, sie hat es getan, weil sie dich wie einen Sohn liebte, weil sie dir Hohenegg erhalten wollte, weil sie glaubte, damit im Sinne deiner Mutter zu handeln, die so grenzenlos verehrt hat. Nichts wollte sie für sich, als Recht, dir mit vollen Händen alles bieten zu dürfen, was das Schicksal dir genommen hat. Nichts lag ihr an Hohenegg, nichts an dem Namen. Dein Vater war ihr liebste, nur du warst die Triebfeder ihres Entschlusses.

Mit fliegenden Worten erzählte sie ihm alles, was Tante Laura ihr nach und nach anvertraut hatte. Sie erzählte ihm ihr verschlossenes Wesen bei ihrer Ankunft und die große Umänderung, die mit ihr vorgegangen war, wie sie gehört, daß Jutta Günter kenne.

Siehst du, mein Günter, so sieht die probige, unseiner Frau Laura in Wirklichkeit aus. Sie ist so unglücklich geworden, weil du nichts aus ihren Händen nehmen wolltest. Sie schaffte und arbeitete in Hohenegg von früh bis spät, um sie für dich zu verwalten. Ihr Testament, das bei Gericht deposited ist, setzt dich zum Erben von Hohenegg ein. Auch das sonstige Vermögen soll, mit Ausnahme von Legaten, dir gehören. Einen Brief hat sie mit ihrem Testament beigelegt, der dir dies alles erst nach ihrem Tode sagen sollte. —

Ja aber kann nicht länger rubia mit ansehen, wie sie sich mit ihrer Liebe für dich quält. Wähest du, wie sie liebt, wie sie stolz auf dich ist, wie sie jedes deiner geäußerten Worte aufbewahrt und immer wieder liest. Von deiner Mutter spricht sie wie von einer Heiligen. Jedes

Wort, das diese mit ihr gesprochen, lebt in ihrer Erinnerung. Von dem Augenblick an, da du sie als Kind das erste Mal freudig begrüßt hast, bis zu eurem letzten Zusammenreffen am Grabe deines Vaters, weiß sie jedes Wort, jede Miene von dir zu schildern. Kein Gedanke des Vorwurfs gegen dich lebt in ihrer Seele. Sie versteht, daß du nicht anders handeln konntest, sie weiß, daß sie nie imstande sein werde, dir die Mutter zu ersetzen, sie hält sich selbst für unwert, ihre Nachfolgerin zu sein. Und mit der Schaukelung eures Silberhahnes zu jedem Feste im Hause ihres ersten Gatten ist sie gar nicht einverstanden gewesen, wenn sie auch nicht geahnt hat, wie sehr dich das kränken mußte. Deinen Vater hat sie in seiner letzten Krankheit treu gepflegt, weil es dein Vater war. Sie hat ihm die Gewissheit mit ins Grab gegeben, daß du ihr Erbe sein wirst. Siehst du, mein Günter, solche Schätze liegen in der Seele dieser äußerlich so derben, unschönen Frau aufgeschoben. Sie hat deine Verachtung still getragen, ohne dir je ihre Liebe zu entziehen. Weil sie selbst kein Kind besaß, schenkte sie dir ihr ganzes mütterliches Herz. Selbst mich hat sie lieb gewonnen, weil ich ihr Kunde von dir brachte, weil sie ahnte und fühlte, daß mein Herz dir gehörte. Das hat mich nicht ruhen lassen. Es war mir, als müßte ich eine Mission erfüllen, als müßte ich dich mit ihr veröhnen. Daß ich ihr von dir Kunde gebracht — diesem Umstände danke ich es wohl auch, daß sie mir in Hohenegg eine Heimat bot. Wähest du nur, wie sie es aus der Fassung gebracht hat, daß du dein Leben für sie in die Schanze schloßt, daß sie gerade dir die Rettung dankt! Die heile Dankbarkeit hat selbst das Gefühl der Schen in ihr befestigt, so daß sie dich unbedingt sprechen — dir danken will. Sie wäre selbst zu dir gekommen, aber alle ihre Kleider in ihrem Ankleidezimmer sind verbrannt; ihre Jungfer hat ihr nur schnell ein schlichtes Gewand nähen müssen, und das war ihr nicht feillich genug zu einem Besuch bei dir. Nun du alles weißt, mein Günter, nicht wahr, nun gehst du zu ihr? Ich bitte dich, so sehr ich kann.

Mit heiligem Eifer und dringlicher Wärme hatte sie das alles gesagt. Er hielt sie fest in seinen Armen, sah ihr unverwandt in die leuchtenden Augen und fühlte sich tief erschüttert. Es kuckte wie Wetterleuchten in seinem Gesicht. Nun sagte er halblaut:

„Was du mir alles sagst, erscheint mir ganz unfassbar. Wie ist es nur möglich, daß diese Frau mir solche Liebe entgegenbringt? Ich habe doch nie etwas getan, sie zu verdienen — im Gegenteil. Wenn das alles so ist, wie du mir sagst, dann habe ich der Armen bitter Unrecht getan. Es tut mir leid, sehr leid. Und du brauchst wahrlich nicht erst noch bitten für sie — so sah du auch zu bitten verkehrt, meine Jutta. Sätze — ich fürchte, ich werde immer schwach sein solchen Bitten gegenüber —, auch wenn du um recht törichte Dinge bitten würdest.“

Und alles über seinem Glück vergessend, lächelte er sie heiss und innig, wieder und wieder.

Als er sie endlich freiließ, sagte sie neckend:

„Welche Verantwortung ladest du mir damit auf! Nun werde ich dich immer nur um ganz vernünftige Dinge bitten dürfen.“

Er presste seine Lippen auf ihre Hände.

„Du und ich — wir werden eins sein in unseren Wünschen, unserem Denken und Fühlen. Das hat mich ja so unbeschreiblich an dich angezogen, daß ich in dir die Ergänzung meines eigenen Ichs fühlte. Wie selig macht mich deine Liebe, meine Jutta — wie reich!“

Sie lehnte ihre Wangen gegen die seine und strich ihm liebevoll über das kurzgeschchnittene Haar. Dann sagte sie, sich aufrichtend:

„Jetzt darf ich Tante Laura aber nicht länger warten lassen, Günter. Willst du nicht gleich mit mir kommen?“

„Ich begleite dich jedenfalls, jetzt trenne ich mich nur von dir, wenn es unbedingt sein muß. Aber zu meinem Wunsche nach Canossa werde ich doch wohl mein Feiertagskleid anlegen?“

Sie lachte schelmisch.

„Ach, König Heinrich mußte sogar barfuß nach Canossa gehen.“

Er presste sie fest an sich.

„Wie mein süßes Mädchen lachen kann! Daß es mich im tiefsten Herzen packt wie jubelnde Lebensfreude! Ach, Jutta, ich habe ja nie geglaubt, daß ich so glücklich sein könnte! Also nimmst du mich mit nach Hohenegg, so wie ich bin?“

Sie sah ihn mit drollig kritischen Blicken an, ordnete bedächtig seinen Schmel und legte ihm den Hut gerade auf. Noch ein Ruckeln an der Krawatte und ein Streichen über den Rockkragen, dann sagte sie mit schelmischem Funken der Augen:

„So, nun siehst du niemand an, daß du im Buchengrund ein Mädchen geküßt hast. Mußt aber nun auch verständig sein.“

Er machte ein würdevolles Gesicht.

„Ganz gewiß,“ versprach er.

Aber sie waren noch kaum zehn Schritte gegangen, da umfante er sie schon wieder und lächelte sich satt, bis sie beide atemlos waren.

„Ist das verständig?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Sehr verständig,“ nickte er. „Wenn ich neben meiner Liebsten durch den Wald gehe, wo alles grünt und blüht, und küsse sie nicht, dann bin ich ein ausgemachter Narr.“

„Aber auf diese Weise kommen wir nicht vor Abend nach Hohenegg. Ich schlage vor, wir nehmen den Bach zwischen uns, ich gehe rechts, du links.“

„Einen Augenblick, ich will erst sehen, ob er nicht zu breit ist zum Überspringen.“

Mit einem Satz sprang er über den Bach. (Fortf. f.)

RETTENMAYER

Centrale Nicolasstr. 5 Tel. 12 u. 124.

Zur Umzugszeit
Stadtumzüge — Ferntransporte
ohne Umladung und unter Garantie.

Besuche kostenlos und ohne Verbindlichkeit.



u. Küche auf 1. St. u. im
Näh. daf. b. Klop. St.

Jelsttr. 14, Wdh. D. 13 u. 14.
Seitenbau 1 Rim. u. Küche

Heine Westmännl. am 10.
Grabenstr. 28. Nr. 1. Ich bin grad
im. a. ant. Fran. in un.
Gelehrte. 16. Stb. 2. 1399
Helmundstr. 21. 1 St. u. 2. G.
Gellmundstr. 29. 1 St. 2. Tsch.
Germaunstr. 6. Manlarde
Welt in vernicht. 34.
Karlstr. 13. Stb. 2. (neut). 1.
Stube u. Zell. (Gaststube)
Ludwigsstr. 18. 1 St. u. 1. R.
in verm. Preis. 12 A.
Ludwigsstr. 18. Laden. 1 St. u.
Stube f. 12 A mon. 2 v.
Herbststr. 6. 1 St. u. 2. f. 1.
Karlstr. 13. 18. u. 1891. 1 St.
u. 2. Stube f. 12 A mon. 2 v.

Drantsenstr. 2. & u. 1 S. 1. 2.
B. 1. v. M. Rheinstr. 58, 2.
Drantsenstr. 35. Mans.-Zimmer
auf 1. Nov. an verm.

Blatter Str. 8. Pri. 1. 1770
3. an ruh. Leute au verm.
Häuserberg 5. Oth. 18. u. 9

Rüdesheim Str. 23. gr. Arch.
Stm. a. f. s. v. w. f. St. P. I.
Schachtelr. 13., 12., 9f. A. u.
Röh. Dransenstr. 45. 3.
Schachtelr. 5. Mittelb. 1-8.
Röhle. an vermisten.
Schachtelr. h. id. H. 23. A. u.
Schachtelr. 9. P. 2. 13. u. 9.
Schornhorststr. 13. 18. 28. 7.
Schwab. Str. 83. Dachw. 1.
und Röhle. fof. an verm.
Salramstr. 31. 1. u. 2-3. 3.
A. v. H. b. Tromm. f. E. 2.
Salramstr. 36. Dachl. 1. 3.
u. R. an verm. Röh. 1. 2.
Pfeiferstr. 35. 1. Dachw. u. 2.
Weberg. 15. 2. 16. fonn. 2.

Bebergsstr. 57, Markt-Bez., 2.
an verm. NAB. Bazarzeile

Wohnungen in umliegenden
Gemeinden

Sonnenberg, Kavellestr. 1
sch. 2-3. B. mit Gas, 10
Sonnenberg, Hambach. Str.

■■■■■■ Möbl. Wohnungen, Zimmer
 ■■■■■■ Manfarden ■■■■■■
 Gräfenstr. 26. Markt-Sing.

Römerb. 14. 3. fch. möbl. R.
Sachb. sen. bill. u. vern.

Elm. Wohn- u. Schlafzim.
Hoff., gr. Schreibtiſch, f.

Aboll-Straße 1. 2 St. r.
Karlstr. 37. J. r., m. Wohn
Schlafzim., sen. Eing.

Adlersstraße 47
Ede Möbel-Allee, möblierte
Zimmer mit 2 Betten.
Nicht billig zu vermieten.
Adolfstraße 32. 2-3 eleg.
Zimmer und Küche im
1. Stock. 255. Parterre.

Sim. m. sep. Eing. auf der
Kellerstraße 10, gut möbliert
Zimmer zu vermieten.

4. Reiterstraße 10, gut möbl.
 5. Zimmer an vermieten.
 6. 1. Stod links.
 7. Börnerstr. 8. 2. r., sch. möb.
 8. 2 kleinere schön möbl. Zim.
 9. (Wohn- u. Schlaf.) m.
 10. Abkühl- und Kof. an d.
 11. Rheinbahnstraße 2.
 12. Schön möbl. Zim. m. fez.
 13. inf. u. norm. d. Pariserst.

Blattler Str. 26. Schallm. m.
Roos Str. 19. mbl. o. leere
farbe. m. Ofen sof. ob. f.

tarde. m. Ofen sof. od. r.
Ein sonnig gut mähl. St.
billig an verm. Nöthern.
Lang. Schulberg 27. 1.
Schwalb. Str. 4. 2. gut t.
Bohn-Solaf., auch an
etwas pfenned. Brn. 1.
Möbl. id. sonniges St.

Zimmer billig.
Stieten. 10. 4. a. m. 81/82.

2 leere Zimmer für Büro
Bohnawede zum 1. So
an verm. Moritzstraße
Vorderhaus 1. Stod.

Ball., Gas, el. 2. ein.
a. vm. R. bis 4 Uhr. 1
Wltu. Str. 14. 97th. 2 st.

**Hochstraße 8, groß. ein-
zelne Person abgeh.
Preis M. 8.**

(Ohne Bezugschein)

Elegante Blusen
Sportblusen
passende Weihnachtsgeschenke.

Marktstr. 19

Blusen-Seide — Blusen-Flanelle — Taschentücher

8035

passende Weihnachtsgeschenke.

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.



J. BACHARACH

Webergasse 4.

Modell-Kleider

Nachmittagskleider

Elegante Blusen, Mäntel,
Jackenkleider

sind zum Verkauf gestellt.

5652

Kurhaus Wiesbaden.
Sonntag, 10. Dez.:

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvert. zu „König Stephan“
v. Bethoven
2. Variationen aus „Coppelia“
Delibes
3. Münchner Kindl, Walzer
Ebner
4. Pesther Karneval, ungarische
Rhapsodie Liszt
5. Liebestraum nach dem Balle,
Intermezzo Czibulka
6. Zwischenaktsmusik und
Barcarole aus „Hoffmanns
Erzählungen“ Offenbach
7. Deutschlands u. Oesterreichs
Waffenrum, patriotisches
Potpourri Höser

Abends 8 Uhr
im grossen Saale:
Bulgarischer Abend.
Mitwirkende:

Frau Dr. Irene Schischmanoff,
Schriftstellerin u. Inspektorin
der wohltätigen Vereine in
Sofia.
Herr Stefan Stefanoff, Diri-
gent der Königl. Hofoper in
Sofia.
Städtisches Kurorchester.
VORTRAGSFOLGE.

I. Teil.

Vertrag mit etwa 100 Licht-
bildern über Bulgarien:
a) in wirtschaftlicher, kultu-
reller und politischer Be-
ziehung von 1879 bis zur
Gegenwart.

b) Die wirtschaftlichen Bande
zwischen Bulgarien und
den Zentralmächten.

Frau Dr. Irene Schischmanoff.

II. Teil.

Konzert des Städtischen Kur-
orchesters unter Leitung des
Herrn Stefan Stefanoff.

1. Ouvert. „Tannhäuser“ Wagner

2. Bulgarische Rhapsodie,
G-moll Stefanoff

3. Bulgarisches Lied „Stapil
Dobri“ f. gr. Orch. Stefanoff

4. Symphonischer Tanz

5. Volkstanz

Die Eingangstüren d. Saales
und der Galerien werden bei
Beginn der Veranstaltung
pünktlich geschlossen und nur
in den Zwischenpausen ge-
öffnet.

Die Damen werden ge-
beten, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

U. T.

Lichtspiele

Rheinstrasse 47
gegenüber d. Landesbank

Lona Bartelana

die berühmte Bulgaren-
Schönheit in

Um ihre

grosse Liebe

Tragödie einer liebenden
Frau.
4 glänzende hoch-
dramatisch spannende
Akte.

Der

Brillantentafel.

Detektiv-Abenteuer
in 3 Akten.

Das heissumstrittene
Kampfgebiet

Münsterschlucht-

Hofenegg.

Eisenach

Interessante
Naturaufnahmen.

Anfang 3 Uhr. 8113

Kaffee u. Speisehaus

8 kleine Schwalbacher Strasse 8
Mittags- u. Abendbisch v. 75 Pf. an.
Kaffe 15 Pf. Kuchen 25 Pf.

Wegen Geschäftsaufgabe

Coupons in Seiden- und
Gobelinstoffen

für Decken u. Kissen sehr geeignet

ganz besonders preiswert.

Vornehmes

Weihnachtsgeschenk!

S. & F. Euth,

Museumsstrasse. 8878

Odeon-Palast

Kirchgasse 18 Lichtspiele Ecke Luitpoldstr.

Allein-Erstaufführung des gewaltigen u.
hochinteressanten
Kriegs-Films

„Mit Gott für Kaiser und Reich“

Ein großes Kriegs-Gemälde aus dem gegenwärtigen
Krieg — in 4 Akten — in den Hauptrollen die her-
vorragendsten Künstler Wiener Film-Darsteller. —
Dieses Filmwerk steht ideell und schau spielerisch auf
der Höhe der Leistungsfähigkeit und ist somit eine
Darbietung allerersten Ranges.

„Wenn ich Napoleon wäre“

Reizende Humoreske.

! Für Schüler freigegeben!

Für die Jugend ermäßigte Preise:

3. Platz 30, 2. Platz 55, 1. Platz 85. Boote 130 Pf.

Vorfürhrungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

— Die Jugend hat nur bis 7 Uhr Zutritt. —

Erstklassige Musik - Kapelle!

Thalia-Theater.

Platz 10. Tel. 6187

Vorverkauf u. arbeits. Richtspielh.

Vom 8. Dez. bis einschl. 11. Dez.:

Erstaufführung!

Der springende Hirsch

od. „Die Diebe von Binkburg“.

Waterland. Lustspiel in 4 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

Erstklassiges Künstler-Orchester.

Kinephon Launus-

Strasse 1.

Vom 9.—11. Dezember 1916:

Komtesse Hella.

Ständiges Schauspiel in 5 Akten.

„Mutters Spartaabend“.

Fideles Lustspiel mit Herbert

Paulmüller und Melitta Petri.

Neueste Kriegsberichte.

Wiesbadener Weinbren

und Kaffee „U. 9“.

Marktstr. 26, 1. Stock.

Gute Küche zeitgemäss.

Täglich: 5602

Künstler-Konzert.

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird,

solite auch die Königin der In-

strumente zu finden sein.

Harmoniums v. 46 bis 2400 Mk.

Bes. auch von

Jedem, ohne Notenkenntn. sof.

4st. spielb. Illustr. Kat. umsonst.

Aloys Maier, Hoff., Fulda 55.

Prämiiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzabseitung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118.

Antist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung
Marktstrasse 10.

Vorfürhrungen

jeden Mittwoch u. Freitag, nachm. 4 Uhr.

Im Dezember werden behandelt:

- Am 13. Die Kochliste und R.-Weihnachtsgebäck.
- 15. Braten ohne Fett in gewöhnlicher Pfanne.
- 20. Die Kochliste und R.-Weihnachtsgebäck.

Deutsches Erzeugnis

und

schönstes Weihnachts - Geschenk

sind

Decker

Nähmaschinen

für alle gewerblichen Zwecke
und Familiengebrauch.

Unübertroffen im

Nähen, Stopfen und Sticken.

Kraftbetriebs-Anlagen jeder Art.

Erleichterte Zahlungs - Bedingungen.

Langjährige Garantie.

Martin Decker

7806

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Fernsprecher 4630.



Großer Schuhverkauf!

Kinder- und
Arbeiterstiefel
in großer Auswahl.

Neugasse 22.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 11. Dezember, vormittags 9½ und nachmit-
tags 2½ Uhr anfangend in meinem Versteigerungslokale:

Nr 3 Marktplatz Nr. 3

die zu einem Nachlaß gehörigen Gegenstände:
2 Kleiderkästen, 2 vollst. Betten, Sofa-Kommode, Stühle,
Tische, Spiegel, Küchenschrank, Federbetten, sehr gute Da-
menkleider, Weissens, Haus- und Küchengeräte.

Bernhard Rosenau,

3 Marktplatz 3. — Auktionator und Taxator. — Telefon 6584.

Bezugscheinfreie Weihnachts-Geschenke!

Halbseidene Kleider- und Blusenstoffe, Schleierstoffe, Kleider- und
Blusensamte, weisse Zierschürzen, Tischwäsche, Tischdecken etc.

Fernspr. 3963

Geschw. Meyer

Ganggasse 5.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Schuhwaren das beste Weihnachts-Geschenk!

Kamelhaar-Schnallstiefel im.
31-35 Nr. 2.25, 27-30 Nr. 1.35, 20-26 Nr. 1.30
Kamelhaar-Schnallstiefel im. für Herren
und Damen 4.25 und 3.50
Kamelhaar-Hauschuhe im. für Damen und
Herren Nr. 3.35, 3.25, 3.05 2.95
Schwarze Luchsnallstiefel für Kinder, mit
Kappen, sehr warm Nr. 2.75, 2.55, 2.35 2.15
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel in allen Ausführungen.
Große Auswahl in Arbeiterstiefeln, Holzschuhen,
Hauschuhen und Schultiefeln.

R. Altschüler

Wiesbaden Wellrikstraße 32.
Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.
39 eigene Filialen. 7870
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ausverkauf

wegen Auflösung des Uhrengeschäftes Wilhelm Maurer,
Lange Straße 32:

Uhren aller Art und Schmuckfachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. *459

Günstige Gelegenheit für Weihnachten.

Der Weltkrieg in der Zeitung!

Vom Juni 1914 bis Oktober 1916 liegen
die fertig gebundenen Zeitungsbände der
„Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ vor
und sind zum Preise von 3.- Mark pro
Monatsband zu haben. Bestellungen nimmt
die Hauptgeschäftsstelle der „Wiesbadener
Neuesten Nachrichten“ Nikolastrasse 11
(Fernsprecher 5915, 5916, 5917) entgegen.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile, die noch
in diesem Monat erfolgen, nehmen vom
1. Januar 1917 ab an der Divi-
dende für das Geschäftsjahr
1917 teil.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die
die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 31. Dez. 1916

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mit-
glieder empfiehlt sich der Er-
werb der Mitgliedschaft mög-
lichst vor Weihnachten.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Vierte Kriegsanleihe vom April 1916.

Sämtliche Stücke mit fälligen Januar-
Zinsscheinen liegen jetzt an unserem Schalter
Nr. 17 (1. Stock) zur Ausgabe bereit; wir bitten
um baldige Abnahme gegen Vorlage der
Rechnung.

Stücke, die für Vereinsmitglieder bei uns
in Verwahrung bleiben, können vom 27. De-
zember 1916 ab an unserem Schalter Nr. 15 in die
Hinterlegungsscheine eingetragen werden.

Wiesbaden, 2. Dezember 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstrasse 20.

Ledersohlen

bekommen Sie Ihre Schuhe und Stiefel besohlt,
in nur sauberer Ausführung, Handarbeit.

Wellrikstraße 33, Laden
Herm. Bodel, Schuhmachermeister.

Evang. Familien-Almanach, Oberlahnstein a. Rh.
für Schüler des Gymn. u. Realprogymn. Vorzugl. Empfehl. durch
erzieh. Erfahrung. Inhaltsplan d. Prof. Paul Beer.



Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zur Freiliste bezugscheinfreier Waren gehören noch:
Stoffe aus Seide, Halbseide, Velvets und Samte.

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot:

Seiden-Cachemire

Taffete

Seidene Unterröcke.

Bunte Ecke.

Aus der Instruktionsskizze. Wir hatten Instruktionsskizze über „Entfernungen“ und „Entfernungsschäben“. Es wird uns klar gemacht, daß man daran, wie groß im Verhältnis zur Entfernung ein Mann erscheint, die Entfernung näherungsweise schätzen kann. Jeder hat's bemerkt. Bis auf Meut Thiene, der zur Verzweiflung des hundertenden Leutnants keinen Schimmer spürt. „Meut Thiene“, ruft der Leutnant schließlich aus, „sehen Sie den auf 800 Meter genau so groß aus wie auf 3 Meter?“ „Das weiß ich nicht“, war die Antwort, „ich habe mit auf 800 Meter noch nicht gesehen!“

In einem florentinischen Regiment dient auch ein richtiger Berliner — er ist in Berlin geboren und aufgewachsen und war noch in des florentinischen Regiments. Als ihn sein Kommandant fragt, ob er seine eigentliche Heimat nicht gar nicht kenne, gibt er in reinem Berlinerisch zur Antwort: „Ne, mir holen sie bloß immer zu die Welt, die ich kenne!“

Unter Klassenlehrer, ein begeisterter Altpolitologe, hatte die alten Römerstädte besucht und erteilte und nach seiner Rückkehr — gerade am Tage vor dem Klassenausflug — zum ersten Male wieder Unterricht. Aus Dozierer machte er diesmal natürlich nicht, sondern er berückte uns in begeisterten Worten von all dem Herrlichen, das er gesehen. Als endlich ein Glöckchen das Ende der Stunde verkündete, schloß er — von seinen eigenen Worten fast verführt — mit der Frage, ob vielleicht einer von uns noch eine Aufklärung wünsche. Da erhob sich ein kleiner Sohn des Hosenlandes: „Herr Oberlehrer, ich wollte gerne wissen, ob man auf dem Schulausflug nach Raabe derse?“

Ich ging zur Stellung. In dem engen Graben begegnete mir ein Oberleutnant, mit Bartkoppeln und leuchtender Helm-Platina. Von dem Bataillon, das seit Wochen da vorne im Schmutz und Feuer lag. Er schien schlechter Laune zu sein. „Haben Sie Raabe?“ fuhr er mich an, als wir uns im Vorbeigehen streiften. Ich beäugte mich, ihn in bekümmerten und seinen Argwohn zu zerstreuen: Ich lächelte eben erst aus Urlaub und hatte überhaupt nie Raabe gekostet. „So?“ entgegnete er, und sein Gesicht verzog sich zu einem mitleidigen Lächeln, „aber jetzt haben Sie Raabe!“

Adventstimmung.

Wieder ist das Wunderwesen...
Wird in Augen und Gehörden
Heber Kämpfen und Gefahr
Dell ein Willen offenbar:
Weihnacht will es wieder werden.

Herrlichen Tod und Not auf Erden.
Tobt die Welt, ein wild Getümmel:
Uns zu Häupten selig klar —
Ewigkeit, unwandelbar —
Sieht der Stern am hohen Himmel.

Und die Seelen kühlt kein Glanz:
Lichter wird das dunkle Wehe:
Glaube trahlt aus tiefstem Grund:
„Wirst einst indeln, deutscher Mund:
Ehre sei Gott in der Höhe!“
Reinhold Braun.

Praktische Winke.

Stearinlichte aus Kleiderkoffen zu entfernen. Man wäscht die Stellen mit ganz kaltem Wasser und sofort löst sich der Stearin; nicht das kleinste Teilchen bleibt haften.

Reinigung schwarzer Schürzen. Man reinigt schwarze Schürzen mit Tee oder Kaffee und zwar folgendermaßen: Auf ein Klappbrett lege man ein wollenes Stück Zeug, darauf die Schürze, bürste die Flecke mit dem Abzug von Tee oder Kaffee, reibe mit dunklem, wolletem Flecken stielchen trocken und platte die Schürze. Dies Verfahren hat sich stets gut bewährt.

Verdrückte Kleider aufzufrischen. Wollene Kleider, besonders solche aus dicken Stoffen, sollte man nicht bügeln, da sie dadurch leicht fiedig und glänzend werden. Solche Kleider werden wie neu, ja selbst fest eingetrocknete halten verschwinden davon, wenn man sie im Keller an einem freistehenden Balken hängt. Besonders krause Stellen kann man vorher mit einem Schwamm und Wasser leicht aufweichen.

Kalte Füße im Bett. Personen mit kalten Füßen schlafen selten gut. Man kann sich dagegen helfen, wenn man die Füße vor dem Schlafengehen einige Minuten in kaltes Wasser taucht und dann recht tüchtig mit einem rauen Tuche abreibt, bis sie warm werden.

Winke für die Küche.

Weihnachtsgebäck ohne Butter.

Buttergebäck darf dieses Jahr nicht gebacken werden. — Butter oder Fett dürfen nur zum Ausstreichen der Formen verwendet werden. — Man verbrauche nach Möglichkeit Milchpulver. — Mehl muß stets mit Kartoffelmehl vermischt werden. — Bei Backvorschriften mit mehreren Eiern kann für die Hälfte derselben stets der von Prof. von Noorden empfohlene Eierersatz Lacto benutzt werden.

Kriegskuchen. 1 Pfund Kriegsmehl, ¼ Pfund Zucker, ein achtes Pfund Zitronat, ein achtes Pfund ger. Haselnüsse, zwei Backpulver, 2 Kaffeelöffel Eierersatz, ein achtes Pfund ger. Schokolade, 1 Kaffeelöffel Kakao und ¼ Liter Milch.

Kaffeekekse. 2 Eier werden mit ½ Pfund Zucker gut verrührt, ¼ Kaffeelöffel Zimt, 1 Kaffeelöffel gem. Kefen, ein Kaffeelöffel Kakao sowie 1 Backpulver darunter gemischt, dann fügt man noch ½ Pfund Mehl und 1 Tasse schwarzen Kaffee dazu.

Kaisertuchen. 1 Pfund Mehl, für 10 A. Mehl, für 10 A. fein geschüttelte Zitronat, ¼ Liter Milch, ¼ Pfund Runkelrüben, 2 Päckchen Backpulver, nach Belieben einige Mandeln oder Haselnüsse darunter gerieben, gut rühren in geistreiche Form, 1 Stunde backen.

Kleine Lebkuchen. 6 Päckchen Mehl mit 300 Gramm Mehl, 2-3 Eiern, 150 Gramm Zucker, 1 Teelöffel Zimt, ebensoviel Kefen, etwas abgeriebene Zitronenschale und 50 Gramm geriebene Haselnüsse verarbeiten, meisterrückständig ausrollen, in längliche Stäbchen schneiden und backen (evtl. glasieren).

Williger Kugeln. Drei achte Liter Wasser werden mit 1 Pfund Zucker zu einem Sirup gekocht, der in einer Schüssel solange gerührt werden muß, bis er erstarrt ist. Dazu kommt abgeriebene Zitronen- und Orangenschale und 1 Pfund Mehl; man formt Kugeln, die man auf ein mit Butter bestrichenes Blech legt. Vor dem Backen läßt man Wasser über die Kugeln laufen und bäckt sie in einem Ofen.

Braune Kränzen. Zu ¼ Liter Hosenbrot, den man warm werden läßt, fügt man etwas Ingwer und so viel Mehl bei, bis ein dicker Teig entsteht. Man weilt ihn aus und läßt ihn über Nacht an einem kühlen Ort stehen; dann wirft man auf 1 Pfund Teig ein achtes Pfund Strubade darunter (nach Belieben Anis) und läßt ihn wieder stehen, dann gleichmäßig ausgewalzt. Man bäckt die daraus geformten Räderli im Ofen dunkelgelb. Nach dem Backen müssen sie, noch warm, voneinander getrennt werden.

Bilder-Rästel.



Erlebnis im Schützengraben.

Im Schützengraben redete
Man einen Kameraden,
Der sich den Andern zeigte
Mit Schätzen reich beladen.
Was waren die Schätze?
Von Etern, Geschwister, Verwandten,
Auch von diversen Kräutern
Und allerlei Bekannten.

Man nennt' es: v. voll Reide.
Und einer rief: „Ich mein,
Es wär' eine h. der Kamraden
Verachtet' er das alles allein?“
Doch Jener teilte redlich,
Und so trat i. bald ein.

Silber-Rästel.

an ber der di dra e e lan le man me na o res sa
sche sten tho za

Vorstehende 19 Silben sind zu 5 Wörtern zusammenzusetzen von folgender Bedeutung: 1. feindlicher Staatsmann; 2. Stiergewächs; 3. christliche Sekte; 4. Fluß in Spanien; 5. Baum. Die Anfangsbuchstaben bezeichnen im Zusammenhange den Schauplatz heftiger Kämpfe der Deutschen an der Westfront.

Auflösung der Rästel in der letzten Samstagsnummer.

Reizbild: Das Zimmermädchen ist innen am Arm des Soldaten zu sehen. Man betrachte das Bild von oben. — Geheimchrift: Ankunft von U-Deutschland in Amerika. (Schlüssel: Maria; Nabel; Mais; Urne; Grad; Kontin. Schaf.) — Kryptogramm: Feldwebellieutenant.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jede Anfrage muß mit Namen und genauer Adresse des Einsehenders versehen sein, auch ist die letzte Bezugshinweisung beizufügen. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet, Rechtsauskünfte werden in besonders dringenden Fällen gegen Beifügung des Rückporto schriftlich erteilt.

A. S. in C. L. 18 bedeutet chronische Nervenschmerzen, die den Gebrauch der Gliedmaßen und die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht wesentlich beeinflussen, die den Dienst im Heere verhindern, die Tauglichkeit für den Landdienst jedoch im allgemeinen nicht ausschließen.

Kindenheim. Wenn Ihr Mann aktiver Seereschiffahrer ist und als solcher auch jetzt noch keine Pönnung weiter bezieht, können Sie natürlich keine besondere Unterstützung beantragen. Ist Ihr Mann dagegen als inaktiver entlassen, dann erhält er seine entsprechende Rente nebst der Dienstbeschädigtenzulage. Eine weitere Unterstützung für die Frau wird aber auch in diesem Falle nicht gewährt. Kriegswundenhilfe wird gewährt, wenn der Mann oder die Frau einer Krankenkasse angehört haben. In außergewöhnlichen Fällen hilft die Kriegswundenhilfe der Frau Kronprinzessin. Ein Antrag auf Unterstützung durch diese Wohlfahrtsanstalt ist mindestens 2 Monate vor der Niederkunft zu stellen.

H. B. 25. Das unvollständige Verbleibenskommen in durch Kriegswundenhilfe auf 2000 Mark erhöht.

Beruf. Das Gewerbeschulungs-Seminar in Berlin bildet Fortbildungsschullehrer in Gewerbeschulern aus. Der Kursus umfaßt 4 Semester. Vom Praktikum wird verlangt, daß sie bereits in gewerblichen Fortbildungsschulen unterrichtet haben. Lehrer müssen in einem Handwerk handwerksmäßige Arbeit geleistet, sich im Zeichnen betätigt haben und die Pädagogik kennen. Gehalt 2400—4800 Mark. Die Anstellungen sind nicht unangenehm.

Heinr. M. hier. Militärärzte, die bei Kriegsausbruch als Zivilbeamte auf Probe angestellt, aus dem aktiven Heere aber nicht ausgeschieden waren, andererseits aber von den Zivilbehörden als etatsmäßige Beamte angesehen werden und das volle Dienstverhältnis der Zivilstelle weiterbestehen, wie dies z. B. bei den als Zollinspektoren auf Probe angestellten Militärärzten der Fall ist, sind mit Kriegswundenhilfe wie belohnte Reichs- usw. (Zivil-)Beamte abzufinden. Sie erhalten danach als Offizier- oder Beamtenstellvertreter, sowie als gebaltenspendende Unteroffiziere eine Befoldung von monatlich 93 bzw. 75 Mark bei mobilen und 84 bzw. 60 Mark bei immobilen Formationen; in sonstigen Unteroffiziersstellen wird die volle Befoldung ihres Dienstgrades gewährt. Pönnungszulage und Unterhaltzuschlag sind indes in keinem Falle zahlbar. Die Truppen usw. haben, erforderlichenfalls nach Benehmen mit den Zivilbehörden, festzustellen, inwieweit Fälle gedachter Art vorliegen und aufzufinden, falls die Kriegswundenhilfe nach vorstehenden Grundsätzen neu zu regeln. Soweit bisher anders verfahren worden ist, kann es dabei kein Bedenken haben in der Vorauslegung, daß eine Veränderung der Empfänger nach § 818 BGB. nicht mehr vorliegt.

Beruf. 1. Höhere Handelsschulen bestehen in Frankfurt a. M., Köln, Mainz, Nürnberg, Stuttgart. 2. Das Schulgeld beträgt 120 Mark. 3. Außerdem gibt es in allen größeren Städten private Handelsschulen.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher Schrift an den „Briefkasten“ einzuliefern; erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Größe von 20 Pfennig für jede eingeleitete Schriftprobe einzuzahlen, was in Briefmarken gegeben kann.)

E. A. Engländer. Ihre Lebensaufstellung gründet sich noch auf Angel an Erfahrung. Sie werden noch oft enttäuscht sein und dann sehr niedergedrückt. Ihr gut angelegter Verstand bedarf noch der Klärung: buntes Durcheinander im Kopfe, zerfahren, eng behorizontet und eigenartig in Ihren Ansichten. Die innere Freiheit fehlt; Sie fühlen sich — unbewußt wohl — oft innerlich geküert. Andererseits Heiterkeit fehlt, doch ist Gemütsbedürfnis und Drang, über die Kränze zu schlagen, da. Vorwiegend Gemütsmenschen mit einem warmen, liebebedürftigen Herzen.

M. H. M. 20. Tüchtiger Charakter! Es ist vieles Wollen in Ihnen, durchgehender Willen mit starker Neigung zum Unterjochen. Ihr Zukünftiger muß recht klug sein, sonst wehe über den ehelichen Frieden. Viel Den- und Arbeitskraft; ordentlich, akkurat und zuverlässig. Ruhiger, fester Geist; in Nebenachen etwas heuere und umständlich. Umanität und verfeinert, wohnt. Sie wissen sich niemand an brechen und zu wenden und beachten auch das Kleine. Eitel bis in die Fingerringen. Wo Sie Ihr Herz haben, ist ungewiß; man kann sich in das Suchen wie in einem Reizbild verlieren.

A. B. 200. Ungewunden, frisch und fröhlich, das Herz auf der Jange, oft mehr, als nötig. Gut im Sinn und Gemüt, für Liebe und Freundschaft empfänglich — ein lachendes Herz! — aber nicht mit Ungeheuer und Ungeheuer! Sie erwarten Ihren Augenblick mit Ruhe. Günstig! Reizt auch auf sich selbst bedacht. Und recht viel im Zeichen der Eitelkeit, doch suchen Sie diese unbedachten Reaktionen zurückzubringen. Im Gange von einem anstehenden Nimbus umfassen — wer Sie einmal liebt, kann nicht wieder von Ihnen lassen.

Sonder-Angebot praktischer Festgeschenke!

Kaffeeservice von M. 110.— bis	9 ⁷⁵	Brottschneidemaschine „Martha“	6 ⁵⁰
Kaffeeservice von M. 35.— bis	2 ⁹⁵	Reibmaschinen groß u. fein mahlend	2 ⁷⁵
Sonnengarnituren von M. 36.— bis	6 ⁹⁵	Brotkasten ff. bemalt, von M. 6.75 bis	2 ⁷⁵
Baldgarnituren von M. 19.50 bis	1 ⁹⁵	Büxtommoden von M. 28.— bis	8 ⁵⁰
Kaffeeservice für Kinder mit 6 Tassen	1 ⁴⁵	Beste in Holz - Alpaca	
Obstservice 7teilig, fein bemalt	1 ⁴⁵	Alpaca-Siber in großer Auswahl!	

Kristall- Schalen, Karaffen, Vasen, Blumentugeln, Marmelade- u. Butterdosen, Sammelrömer, Wein-, Bier-, Eisdr.-Gläser in größter Auswahl.	
Elektrische Tisch- und Nachttischlampen.	

Nickelwaren Kaffee- u. Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Butterdosen, Bowlen, Rauchservice, Schreibzeuge in Metall und Glas.	
Uhren, Wecker, Spiegel in größter Auswahl.	

Blumentrippen, Zische, Ständer in Eisen, Messing und Holz.	
Bogelfassige u. Ständer von M. 28.— bis	1 ²⁵
Ofenschirme u. Kohlentasten Ofenvorleher.	
Einlochapparat mit Einlag, Thermometer, und 6 Federn.	11 ⁷⁵

Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch

unwiderruflich letzte Gratistage!

Jeder, der sich ganz gleich in weicher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgendeine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen), erhält

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise
Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 M. zahlen wir demjenigen
der nachweist, dass unsere
Materialien nicht erstkl. sind.

12 Visites
4 Mark.
12 Kabinetts
8 Mark.

12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen
Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Samson & Cie.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

Fahrrstuhl.

12 Postkarten 1.90 Mk.
von 1.90 an
12 Visites für Kinder 2.50
Bei mehreren Personen und sonstigen
Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Viktoria
5 Mark.
12 Prinzess
9 Mark.

6983

Brotzulagen

für Schwer- und Schwerst-Arbeiter

Nach dem einheitlichen Grundfide für die Bemessung der Brotzulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter durch das Preuss. Landes-Gesetzamt geschaffen worden sind, findet eine Nachprüfung der bisher gewährten Brotzulagen für die arbeitende Bevölkerung statt. Die durch diese Nachprüfung zu gewinnende Grundlage soll zukünftig gegebenen Falles auch für Zuweisung anderer Lebensmittel benutzt werden.

Die Brotzulagen, die bisher gewährt worden sind, sollen im wesentlichen beibehalten werden, jedoch müssen unberechtigte und zu hohe Zulagen beseitigt bzw. eingeschränkt und zu niedrige Zulagen erhöht werden.

Der Kreis der Bedachten soll im wesentlichen unverändert bleiben.

Es werden 3 Arten Zulagenkarten ausgeben und zwar für Schwerarbeiter die Karten S-1 und S-2 und für die Schwerstarbeiter die Karte S-3. Die Karten werden auf Antrag ausgegeben.

Bei der Antragstellung sind vorzulegen außer der Brotausweisarte: eine Bescheinigung des Arbeitgebers, ferner der Steuerzettel oder der Ausweis zum Empfang von Kriegsunterstützung oder der Erwerbslosen-Unterstützung oder der Berechtigungsausweis zum Einkauf von Lebensmitteln in Stadt, Läden. Die Bescheinigung des Arbeitgebers muß enthalten: die Art der Berufstätigkeit des Schwerarbeiters, die Stellung im Beruf und die Art des Betriebes, also die gleichen Angaben, wie sie bei der Volkszählung vom 1. Dezember d. Js. verlangt werden.

Die Zulagenkarten für Schwerstarbeiter werden ohne Antragsstellung den Betriebsstätten zur Weitergabe ausgehändigt. Die Ausgabe der Zulagenkarten für Schwerarbeiter erfolgt vormittags von 9 bis 12½ und nachmittags von 3 bis 5½ im Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer Nr. 43-45 und zwar für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-B Montag, den 4. Dezember
C-F Dienstag, den 5. Dezember
G-H Mittwoch, den 6. Dezember
J-K Donnerstag, den 7. Dezember
L-M Freitag, den 8. Dezember
N-R Samstag, den 9. Dezember
S Montag, den 11. Dezember
T-Z Dienstag, den 12. Dezember.

Der Termin, von welchem ab auf die Zulagenkarten Brotmarken ausgegeben werden, wird noch bekannt gemacht.

Die Zulagenkarten für die Zulagenkarten werden mit den Brotausweisarten der Berechtigten in Übereinstimmung gebracht, so daß die erste Ausgabe der Zulagenkarten gleichzeitig mit der nächsten Ausgabe der normalen Brotmarken erfolgt. Bis zu diesem Termin tritt keine Änderung in den bisher gewährten Brotzulagen ein.

Wiesbaden, den 29. November 1916.

5010

Der Magistrat.

Eintausend zu Tisch

sind in unsern 24 Krüppelhäusern: verkrüppelte Kinder von ½ bis 14 Jahren, mit allerlei Gebrechen, zu Pflege und Heilung von überall unentgeltlich ohne Rücksicht auf Heimat und Konfession aufgenommen; — verkrüppelte Jungfrauen, ein Handwerk zu lernen; — verkrüppelte Jungfrauen zur Beschäftigung in Wirtschaft und Küche; — verkrüppelte Männer und Frauen und Gelähmte auf ihren Stühlen. Die schädlichen Folgen der feindlichen Einfälle von 1914 u. 15 noch nicht überwunden, 3 Anstaltskochen von den Russen niedergebrannt, noch Trümmer, unfähig schwere Nahrungsorgen! Zur Linderung der Not und Tröstung unserer Elenden werden milde, edle Wohltäter um freundliche Weihnachtsspenden herzlich gebeten.

Krüppelanstalten Angerburg Ostpr.

Braun, Superintendent.

(Postfach-Konto 2423 Königsberg Pr.

Verordnung.

Betr.: Verbot der Werbetätigkeit gegenüber Arbeitern der Kriegsindustrie.

Für den Befehlssbereich der Festung Mainz ordne ich an: Jede Werbetätigkeit, um Arbeiter, welche bei im Dienste der Heeresverwaltung beschäftigten Unternehmern oder in unmittelbarer oder mittelbarer für Heeresbedarf tätigen Betrieben beschäftigt sind, zum Aufgeben oder zum Wechsel ihrer Arbeitsstelle zu veranlassen, wird verboten.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Mainz, den 21. November 1916.

5673

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Gen. von Büding, General der Artillerie.

Brotzulagen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. November wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, welche bisher Brotzulagen erhalten haben und noch weiter beziehen wollen, verpflichtet sind, die Brotausweisarte zur Nachprüfung vorzulegen.

Zukünftig werden Brotzulagen nur noch auf Grund der jetzt zur Ausgabe gelangenden Ausweise verabsolgt.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1916.

5696

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachtrag zur Verordnung vom 2. Dezember d. J.

Das Baden von Kuchen und Torten in Bädereien wird verboten. Bädereien, die nebenher Konditorei betreiben, können ihren Bädereibetrieb nur aufrecht erhalten, wenn sie den Konditoreibetrieb schließen. Konditoreien, die nebenher Bäderei betreiben, können ihre Konditorei nur aufrecht erhalten, wenn sie ihre Bäderei schließen.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. (§ 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915.)

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, 5. Dezember 1916.

5690

Der Magistrat.

3. Gabenverzeichnis

der Jubiläums-Sammlung des Vaterländ. Frauenvereins zu Gunsten der Wiesbadener Kriegsflüchtlinge

(Unter Ausschluss der Schülerversammlung.)

B. Penning 500 M. — Christian Sager 250 M. — Jore Ersellens Frau Karl 200 M. — Frau Helene Frange 200 M. — Eugen Traut 200 M. — D. Butterbach 100 M. — Hubert Ditsch 100 M. — Paul Dube 100 M. — Julius Winkhaus 100 M. — San.-Rat Dr. Proebsting 50 M. — A. Senberth 50 M. — Bankdirektor a. D. Heberfeldt 30 M. — August 25 M. — Dr. R. S. 25 M. — durch Firma August Engel 20 M. — Major a. D. Krabath 20 M. — Arnold Naglo 20 M. — Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 20 M. — von Galoffstein 15 M. — Frau Krämer 10 M. — Grandle 10 M. — Frau M. Dand 10 M. — Professor B. Wees 5 M. — G. A. Stehn 5 M. — Frau B. Bengandt 5 M. — D. Frankenfeld 4 M. — Lehrer D. Paul 4 M. — A. Pettkert 3 M. — Franz Priem 3 M. — Georg Bengandt 3 M. — Lehrer Alt 1 M. — Frau Kath. Bachinger 1 M. — B. Schaefer 1 M.

Berichtigung: Im 1. Gabenverzeichnis muß es heißen statt: Frau Kb. Hochl 3000 M. — Frau Kb. Hochl 300 M.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Versteigerung von Schweizer Ziegen

Von den von der Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Viehhändlerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden eingeführten Schweizer Ziegen (weiß oder rotfarbig) sind die ersten 2 Wagen mit je etwa 50-55 Stück in Erbenheim und Frankfurt a. M. eingetroffen. Die Tiere werden am

Dienstag, den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr in Erbenheim (am Rathaus) bei Wiesbaden,

Mittwoch, den 13. ds. Mts., vormittags 10 Uhr in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, Dreifönigstraße 3, Gastwirtschaft Goldenes Rad,

öffentlich meistbietend versteigert. — An Händler, die nicht einen beglaubigten Ausweis ihres Auftraggebers besitzen und an außerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden wohnende Personen werden keine Tiere abgegeben.

Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten

Unter Bezugnahme auf die vorjährige Bekanntmachung beehren wir uns hiernit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenaufwendungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Markstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren:

Kaufmann E. Kern, Wilhelmstraße 20;

Kaufmann E. Raschold (Drogerie Röhms),

Lanngasse 25;

Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und

Kaufmann E. Roesel, Langgasse 24;

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis am 30. Dezember ds. Jrs. erfolgt)

Wiesbaden, den 24. November 1916.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bormann.

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Nassau a. d. Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wagen wir es, trotz des Krieges, der so große Anforderungen an die Mithätigkeit stellt, für unsere 383 Pflegekinder um Gaben der Liebe zu bitten. Damit wir auch in diesem Jahre jedem eine kleine Freude bereiten können, bitten wir die Kinder sehr herzlich um das Verständnis für den Krieg und den Ernst der Zeit. Sie vertrauen endlich gläubig, daß das Christkind mit seinen schönen Gaben auch während des Krieges kommen wird, und freuen sich das ganze Jahr darauf. Wer möchte den an die Schattenseite des Lebens Verwiesenen und doch so gern Tröstlichen den Glauben und diese Freude nehmen? Freilich wird es hart sein das Christkind 1916 aber unsern Kindern läßt sich auch mit Wenigem viel Freude bereiten. Doch der zu füllenden Teller sind gar viele!

Darum bitten wir unsere Freunde in Stadt und Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld, Spielsachen, Gewaren, Bekleidungsstücke usw. Wir haben für alles, was die Liebe und schenkt, Verwendung, und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergibt besondere Annehmlichkeiten.

Allen unseren Wohltätern wünschen wir in dieser erlösten Kriegszeit ein segnetes Christfest!

Martin, Pfarrer.

Vorsitzender des Vorstandes.

Lebt,

Direktor.

Die Postfach-Konto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt am Main 4000.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember ds. Jrs. auf dem Gausbrunnenplatz statt.

Wiesbaden, den 24. November 1916.

Der Polizeipräsident: von Schand.

Französische Kammer.

Briand liegt mit 344 gegen 160 Stimmen.

Genf, 8. Dez. (Wolff-Tele.) Nachdem die französische Kammer die Geheimfistungen beendet hatte, nahm sie die öffentliche Sitzung wieder auf. Briand verlas 19 Tagesordnungen. Briand erklärte: Nach längerer Erwägung, die es der Kammer ermöglicht, sich ein Urteil zu bilden, werde die Regierung nur die Tagesordnung Batand-Lacroze annehmen, die von den Regierungserklärungen über die Reorganisation des Oberbefehls, sowie über die Verantwortlichkeit der Regierung hinsichtlich des Krieges Kenntnis gibt. Diese Tagesordnung drückt klar das Vertrauen in die Regierung aus, dessen sie nach der Debatte bedürfe, um ihre Aufgabe mit der nötigen Autorität zu erfüllen. Nach der Erklärung Briands äußerten mehrere Abgeordnete ihre Ansichten.

Chaumet kritisierte die Maßnahmen der Regierung, den Mangel an Weisheit vor allem die Unternehmung im Orient lähme. Wir sind in Athen in einer Lage, die uns die Hände bindet. Wir sind in Athen in einer Lage, die uns die Hände bindet. Wir sind in Athen in einer Lage, die uns die Hände bindet.

Chaumet schloß, indem er an die Verpflichtungen der Regierung erinnerte, die das Ministerium nicht eingehen hat. — Nach dem Marschall tadelte die Regierung. Mitterrand und Renaudel erklärten, sie würden für das Votum stimmen.

Die Kammer lehnte sodann mit 344 gegen 160 Stimmen Tagesordnung Lardieu, die der Regierung das Vertrauen gibt, ab und nahm im Anschluß an die Erwägung der verschiedenen Interpellationen in der Geheimfistung in öffentlicher Sitzung mit 344 gegen 160 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

Genf, 8. Dez. (Wolff-Tele.) Die, wie oben gemeldet, von der französischen Kammer mit 344 gegen 160 Stimmen angenommene Tagesordnung lautet: Die Kammer nimmt die Erklärung der Regierung über die Umgestaltung der Leitung zur Kenntnis, billigt ihren Entwurf, die Führung des Krieges und die wirtschaftliche Organisation des Landes unter einer verengerten Leitung zusammenzufassen, und geht im Vertrauen darauf, daß die Regierung im Einvernehmen mit den Alliierten als unerlässlich erkannten Opfer vollbringen wird, zur Tagesordnung über.

Die Gefangenen in der Schweiz.

Bern, 8. Dez. (Wolff-Tele.) Bei der Behandlung des Neutralitätsberichts im Nationalrat kam der Präsident des Internationalen Roten Kreuzes auf die internierten Kriegsgefangenen in der Schweiz zu sprechen. Er stellte die Anfrage an den Bundesrat, wie es mit der Initiative des Papstes betreffend die Internierung gefangener Familienväter in drei und mehr Kindern in der Schweiz stehe. Barmann war der Ansicht, von Konventionen der freizügigen Staaten zum Zwecke des Austausches von Gefangenen unter der Bedingung, daß sie nicht wieder an der Front verwendet würden. Bundesrat Hoffmann, Chef des politischen Departements, erklärte, daß die Schweiz demnach einem Bestand von 30 000 internierten Kriegsgefangenen zuzurechnen habe, was eine im Hinblick auf die Versorgungsmöglichkeiten der Schweiz annehmbare Zahl bedeute. Die Disziplin der Internierten ankerte sich der Redner an. Wegen schwerer disziplinarischer Verstöße in Gefangenschaft sind neun Franzosen, ein Belgier und zwei Deutsche zurückverkehrt worden, welche Strafen die wirksamsten erwiesen habe. Bezüglich der sogenannten Familienväterinitiative des Papstes erklärte Bundesrat Hoffmann, daß die schweizerische Regierung dieser Initiative etwas skeptisch und zurückhaltend gegenüberstehe, mit der Hospitalisierung dieser Leute der bisherige Verlauf verlaufen werde, wonach Voraussetzung für die Internierung Krankheit oder Verwundung sei. Die Schweiz werde jedenfalls nicht an diese Aufgabe herantreten, solange die mit der Internierung Kranker gestellte Aufgabe beendigt sei. Der Bundesrat habe vorerst die Bedingungen der beteiligten Länder um statistische Angaben über den Umfang der für die Hospitalisierung in Betracht kommenden Zahl der Familienväter erlucht. Redner teilte mit, daß der Bundesrat Schritte unternommen habe, den Rücktransport von Internierten in ihre Heimat zu beschleunigen, die geheilt sind und unter der Bedingung, daß nicht mehr an der Front verwendet würden. Diese Initiative habe einen ersten Erfolg gehabt, indem die französische Regierung letzter Tage ihr Einverständnis, daß die gefangenen Tuberkulösen in ihre Heimat geschickt werden, mitgeteilt habe. Es müßten nun noch gewisse Garantien gefordert werden, daß die Leute wirklich nicht an der Front verwendet werden. Wenn das Abkommen zustande käme, werde die Schweiz entlastet und zur Übernahme neuer Aufgaben befähigt.

Siegesfeier in Sofia.

Sofia, 8. Dez. (Tele.-Tele.) Als Antwort auf den geplanten, aber mißlungenen Besuch der bulgarischen Division in Sofia im Jahre 1913 hat jetzt zusammen mit den verbündeten Armeen die Sofioter Division Bukarest besucht. Die Freude darüber ist unbeschreiblich. Im Land läuten sämtliche Glocken. Die Häuser sind mit Fahnen förmlich überzogen. Die Schulen sind geschlossen. Die Sofioter Garnison, die Bürgerwehr und die Schuljugend zogen mit Militärmusik und unter Mittragen von Fahnen aller Verbündeten, die sie sich vom Rathaus geholt hatten, vor die deutsche, die österreichisch-ungarische und die türkische Gesandtschaft, vor die Sbranie und die staatlichen Häuser. Generall wurde die bulgarische Hymne gesungen und „Heil Dir im Siegeskranz.“ Auf dem Balkon des Staatsministeriums begrüßte der Ministerpräsident mit sämtlichen Ministern und dem deutschen Militärbevollmächtigten Oberleutnant v. Naissow den endlosen Zug. Ein Lehrer hielt eine Ansprache, in der er die weiße Politik der Regierung lobte. Ministerpräsident Radoslawow antwortete: Ich nehme Teil an der großen Freude über die Abrechnung, die an unserem nachbarlichen Feind vollzogen wurde. Das Werk, von unseren Verbündeten angefangen, von uns kräftig unterstützt, ist bis jetzt erfolgreich gewesen und wird auch in Zukunft stets erfolgreich vorwärts schreiten. Die unser Vater geliebte hat, schreibt seine Armee von Sieg zu Sieg. Unsere Väter und Brüder sind nicht in Bulgarien geblieben, sondern durch dessen Straßen geeilt, um den Feind zu verfolgen. Bulgariens Armee steht schon im zweiten Jahr in dem Krieg. Das bulgarische Volk hilft ihr mit allen Kräften, um das nationale Werk zu vollenden.

Letzte Drahtnachrichten.

Sbranie-Glückwünsche an den Reichstag.

Sofia, 8. Dez. (Wolff-Tele.) Meldung der Bulgariischen Telegraphen-Agentur. Der Präsident der Sbranie hat dem Präsidenten des Deutschen Reichstags folgendes Telegramm geschickt: „Die Vertreter der bulgarischen Nation bitten Euer Excellenz mit dem Gefühl unendlicher Freude, ihren Kollegen vom Reichstage die herzlichsten Glückwünsche zum Falle von Bulgarest zu übermitteln, der eine gerechte Sühnung Gottes ist, welche die treulose und unwürdige rumänische Nation trifft.“

Die U-Bootgefahr.

London, 8. Dez. (Wolff-Tele.)

Die „Daily Mail“ bringt einen Artikel, der die Ueberseeschrift trägt: „Zehn Schiffe pro Tag — Unterseebootblockade!“

Der Artikel beginnt: „Heute erschienen in unseren Spalten die Namen von 15 Schiffen als Opfer der deutschen Unterseebootblockade; am Samstag waren es 7, am Freitag 10, am Donnerstag 7, am Mittwoch 12. Die Deutschen nähern sich also einem Durchschnitt von zehn Schiffen pro Tag, wenn sie ihn nicht schon erreicht haben. Vermutlich wurden noch nicht die Namen von allen versenkten Schiffen bekannt. Der fortgeschrittene Verlust von zehn Schiffen pro Tag darf nicht gebührend werden. Von den verhältnismäßig sicheren Bedingungen des vorigen Jahres, wo dank unserer guten Verteidigung durchschnittlich nur ein britisches Schiff täglich verloren ging, sind wir in die höchst unbefriedigende gegenwärtige Lage gekommen. Die Unterseebootgefahr bedroht die wahren Wurzeln unseres nationalen Lebens. Sie muß überwunden werden, oder sie kann uns überwinden.“

Vormarsch hinter Bukarest.

Wien, 8. Dez. (Eig. Tel. Geni. Bln.)

Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, meldet der Mailänder „Corriere della Sera“:

Die Mittelmächte beginnen Vorkehrungen für einen weiteren Vormarsch hinter Bukarest zu treffen. Sie wollen weiter vortreten und beabsichtigen keineswegs, die Offensive aufzugeben.

Das Blatt meldet ferner: Die rumänische Regierung weist seit dem 25. November in Jassy und hat sich dort auf das Notdürftigste eingerichtet. Für Bratinn und die Kanzlei des Auswärtigen Amtes wurde das Hotel „Trajan“ mit Beschlag belegt. Bei der Uebersiedlung herrschte

große Verwirrung. In den Archiven fehlen jetzt zwei vollständige Aktenabteilungen, darunter die Stammtafel des jüngsten Jahrganges der militärpflichtigen Rumänen.

Erfolg deutscher Panzerautos.

Berlin, 8. Dez. (Wolff-Tele.)

Im Feldzuge in der Balache haben sich deutsche Panzerautos ganz besonders ausgezeichnet. Nach Ueberwindung des Szurdul-Passes rück ein Panzerwagen bis Vaden vor, wobei er Patronen abwarf. Ostlich und nördlich von Vaden waren die Rumänen mit dem Bau starker Stellungen beschäftigt. Das Panzerauto überraschte im Dorfe ein Bataillon Infanterie in Marschkolonne und machte es in weniger als einer Minute auf eine Entfernung von 100 Metern mit drei Maschinengewehren nieder. 300 Mann blieben tot, 150 verwundet am Platze, der Rest entfloß. Das Auto fuhr dann über das Dorf hinaus und beschloß flankierend die im Bau befindlichen Stellungen, worauf der Feind sich eilig zurückzog.

Asquith dankt für das Rosenband.

London, 8. Dez. (Wolff-Tele.)

Die „Morning Post“ meldet, Asquith habe ein königliches Handschreiben erhalten, in welchem der König ihm Dank für die großen, dem Lande erwiesenen Dienste ausspricht und ihm die Peermünde und den Rosenband anbot. Asquith habe diese Auszeichnung dankend abgelehnt.

Verantwortlich für Politik und Gentlemen: H. C. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Häfner. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: L. B. J. Bahrer. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtige Witterung für Sonntag, 10. Dezember.

Zeitweise aufklärend; vorwiegend trocken.

Wasserstand am 8. Dezember. Hünningen 140, Straßburg 235, Rehl 236, Mannheim 319, Mainz 94, Bingen 190, Rheingau 235, Koblenz 205, Köln 225, Konstantz 219.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Nichtmündlich)

Galem Gold

(Goldmündlich)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei!
50 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yemidze Dresden
Jah. Hugo Zier, Hoflieferant S. M. Königs v. Sachsen

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!

Passende Weihnachts - Geschenke ohne Bezugschein.

Wir bieten eine grosse Auswahl in Pelzwaren und Damenkleidung zu ausserordentlich günstigen Preisen. in modernen Verarbeitungen

	Kragen	Moff			
Fuchs-Kragen	schwarz-Kanin	12 ⁷⁵	16 ⁷⁵	Spachtel- od. Tüll-Bluse	in aparten Macharten 7 ⁵⁰
Dopp.-Fuchs-Krag.	Brosche-Kanin	22 ⁵⁰	22 ⁵⁰	Moderne Bluse	in feinem bestickten Tüll od. Spachtel. 12 ⁵⁰
Alaska-Fuchs-Krag.	schwarz	39 ⁵⁰	42 ⁵⁰	Bluse aus weicher Seide	in schönen Farben 9 ⁷⁵
Skunksopossum	grosse Fuchsform	75 ⁰⁰	75 ⁰⁰	Paillette-Seiden-Bluse	mit weissem Kragen und Schleife 12 ⁷⁵
Echt Iltis, 4 Felle	grosse Kragenform	78 ⁰⁰	78 ⁰⁰	Velvet-Bluse	mit reicher Stickerei in allen Farben 14 ⁵⁰

Günstige Kaufgelegenheit!

Pelz-Mäntel	in Astrachan	125.—
	„Persianer-Klaue	200.—
	„Breitschwanz	295.—
	„Seal-Electrio	350.—

SCHLOSS

DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE Nr. 32.

Weihnachts-Verkauf

**Preiswerte
Angebote**

Bezugscheinfrei

Jackenkleider	aus einfarbigen Stoffen in blau, schwarz, braun und grün, moderne Verarbeitung	35 ⁰⁰	55 ⁰⁰	62 ⁰⁰	78 ⁰⁰
Jackenkleider	aus prima einfarbigen und gemusterten Wollstoffen „Erfah für Maß“, z. Teil mit Pelzgarnierung	78 ⁰⁰	95 ⁰⁰	115 ⁰⁰	145 ⁰⁰
Jackenkleider	aus Sammet, in vielen modernen Farben, auf Seide gearbeitet, zum Teil mit Pelzgarnierung	125 ⁰⁰	145 ⁰⁰	198 ⁰⁰	
Mäntel und Jacken	aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, lose und Gürtelformen	32 ⁰⁰	48 ⁰⁰	55 ⁰⁰	62 ⁰⁰
Mäntel und Jacken	aus Sammet, Astrachan und Plüsch, z. T. a. Seide gearb., neueste Formen	45 ⁰⁰	59 ⁰⁰	78 ⁰⁰	125 ⁰⁰
Mantelfleider	die große Mode, in allen modernen Stoffarten und Farben	59 ⁰⁰	78 ⁰⁰	89 ⁰⁰	125 ⁰⁰
Tailienkleider	feiche Formen, aus Seide und Colienne	42 ⁰⁰	72 ⁰⁰	98 ⁰⁰	105 ⁰⁰
Tailienkleider	aus Sammet und Wollstoffen, neue Macharten	59 ⁰⁰	68 ⁰⁰	78 ⁰⁰	98 ⁰⁰
Blusen	aus Seide, Sammet und Wollstoffen, aparte Formen	13 ⁵⁰	16 ⁷⁵	19 ⁵⁰	25 ⁰⁰
Kostüm-Röcke	Glockige Formen aus einfarbigen und gemusterten Wollstoffen	8 ⁵⁰	16 ⁵⁰	27 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Morgenröcke und Morgenjacken	reizende Neuheiten in großer Auswahl.				

sind:

Jackenkleider und Mäntel aus Sammet, Regenmäntel aus Seide und Seidengummi, Blusen und Tailienkleider aus Seide und Sammet, Damen- u. Kinder-Pelzgarnituren, ferner Sammet- u. Seidenware sowie Unterröcke aus Seide.

S. GUTTMANN

Wiesbaden

10 eigene Geschäfte

Länggasse 1-3

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.



fünfundsiebzig

zahlen Sie für Damensohlen.

bei Süddeutscher Gummi-Abfab-Niederlage

23 Schwalbacher Straße 23, Laden.

Auf Wunsch werden die Sohlen gleich befestigt

8077

Zuschneide-Lehranstalt
Marie Wehrbein.

Vom 1. Oktober ab: Mauritiusstraße 7, II. (Bereinschuld)
Unterricht im Mahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Fertigstellen von Damen- und Kinderkleidern, Jacken u. a. m. theoretisch und praktisch erteilt. Garantie für gutes Gelingen. An einem Abend-Kursus können noch Schülerinnen teilnehmen.
Schnittmuster-Verkauf.
Bierwärdentlicher Pusturuf 15 Mark.

Chr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20 • Telef. 717
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschland

Neu! Lichtbildererien vom Weltkrieg.
Märchenserien für Kinder, farbige Stereobilder.
Neu! Stereobilder von den Kriegsschauplätzen.

Kirchgasse

20

Jedem Käufer eines photograph. Apparates praktischer Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung. — Für interessanten Vorführung jedes Projektions-Apparates und Kinematographen mit jeder gewünschten Lichtquelle. Illustr. Preisliste kostenfrei

Als Weihnachts-Geschenke für unsere
Offiziere und Soldaten im Felde

empfehle in reichster Auswahl:

Taschen-Kameras | Elektr. Taschenlampen

4 1/2 x 6, 6 x 6 u. 6 x 9 für Filmpacks u. Platten sowie für Rollfilme von Mk. 10.— bis Mk. 260.—.

mit la. Osram-Metallfadenbirnen und Dauerbatterien.

Ausserdem empfehle mein bekannt grosses Lager in

Photographischen Apparaten

aller Systeme von Mk. 6.30 an bis zu den feinsten Luxusmodellen.

Projektions- u. Vergrößerungs-Apparate
in allen Preislagen.

Halbertsma-Parallel-Kohl.-Bogenlamp.
D. R. P. 228 632 und 266 203.

Hilfssport-Stativ „Roro“ praktisches Stativ fürs Feld

M. 3.50

Kinematograph v. M. 120 b. ca. M. 2000 Kino-Films à 8-15 Pf. p. Meter.

Sämtliche Bedarfsartikel in unerreichter Auswahl. Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 20.

Kirchgasse

20